Wojewodzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 29. Jahrgang.

№ 224. Bromberg, Sonnabend, den 23. September. 1905.

Anlässlich des Vierteljahreswechsels

richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die

Ostdeutsche Presse

„Bromberger Zeitung"
„Ostdeutscher Lokal-Anzeiger"

ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Land fest eingebürgert als das grösste und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mk., in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mk., auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mk. vierteljährlich.

Der reiche Lesestoff aller Art, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

vier Gratisbeilagen

1. **das „Illustrierte Sonntagsblatt",**
2. **das „Unterhaltungsblatt",**
3. **die „Bromberger Verkehrs-Zeitung",**
4. **die Verlosungsliste** (14 tägig).

Ende Septemb. resp. Anfang Oktober wird unentgeltlich beigelegt der
Taschenfahrplan f. d. Ostprovinzen.

In Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" bei ihrem Preise von nur **2 Mark vierteljährlich** zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Probenummern stehen gratis und franko zur Verfügung.

Der Kohlenfriede.

Handelsminister Möller, der soeben vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, hat gestern einem Ausfrager des „Berl. Lokalanz." interessante Mitteilungen gemacht über im Gange befindliche Verhandlungen der Regierung mit dem Kohlensyndikat und der Internationalen Bohrgesellschaft. Herr Möller äußerte sich darüber im wesentlichen wie folgt:

Was die Frage eines eventuellen Beitritts des preußischen Fiskus zum Kohlensyndikat betrifft, so finden zurzeit die ersten Pourparlers in der Angelegenheit statt. Daß bei diesem Stadium der Sachlage von der Erzielung eines Ergebnisses überhaupt noch nicht die Rede sein kann, ist wohl selbstverständlich. Dasselbe gilt von der Frage, ob und in welchem Umfange sich der Fiskus am Felderbesitz der Internationalen Bohrgesellschaft beteiligen soll. Bekanntlich war dem Fiskus eine Beteiligung von 10 v. H. angeboten, und es schien nicht ausgeschlossen, daß ihm eine höhere Quote eingeräumt werden würde. Mit dieser Frage hat sich der Minister als solcher überhaupt noch nicht beschäftigt; es finden vielmehr heute unverbindliche Besprechungen von Räten des Handelsministeriums mit einem Vertreter der Internationalen Bohrgesellschaft statt, die erst eine Klärung der Sachlage schaffen und die grundlegenden Fragen erörtern sollen. Von der Festsetzung einer Beteiligungsziffer des Staates kann also ebenfalls noch keine Rede sein. In der Hibernia-Frage, die hiermit in innigem Zusammenhange steht, ist kein neues Stadium zu verzeichnen; daß allerdings ein Friedensbedürfnis vorliegt, ist unbestritten. Bei allen diesen Fragen, so äußerte sich der Handelsminister, giebt es Leute an der Börse, die Gerüchte gewerbsmäßig verbreiten, um sie später als Tatsachen zu eskomptieren, gleichviel, ob sie begründet sind oder nicht.

Soweit die Äußerungen des Ministers. Man kann daraus ersehen, daß zwischen Rheinland-Westfalen und der Regierung der Friede wieder hergestellt werden soll. Wenn Friedensverhandlungen angekündigt werden, ist schon gesagt, daß sie gelingen werden, vielmehr, daß der Ausgleich bereits gesichert ist. Denn man tritt mit solchen Verhandlungen nicht vor die Öffentlichkeit, wenn man sich nicht vorher in vertraulichen Besprechungen vergewissert hat, daß die späteren Konferenzen nur noch die unerläßliche Form zu einem bindend vereinbarten Inhalt zu geben haben werden. Wer den ersten Schritt getan hat, um aus einer unhaltbaren Lage herauszukommen, wird schwer feststellbar sein. Auf beiden Seiten wird es wohl heißen, der andere Teil habe die erste Anregung gegeben, und schließlich werden sie beide Recht haben. Wichtiger als die Frage der Initiative ist die, wer bei dem Friedensschluß besser davonkommen wird. Über diesen Kernpunkt läßt sich freilich zur Stunde nur mit Mutmaßungen sprechen, aber unter dem gebotenen Vorbehalt darf vielleicht gesagt werden, daß die rheinisch-westfälischen Industriemagnaten mindestens nicht die Besiegten sein werden. Kommt es darauf hinaus, daß der Staat in das Kohlensyndikat eintritt, so wird etwas zur Tatsache werden, was die Leiter des Syndikats selber seinerzeit der Regierung angeboten hatten. Damals wurde dies Angebot nicht nur zurückgewiesen, sondern Herr Möller glaubte, stärkeren und entscheidenden Einfluß auf die Kohlenindustrie dadurch zu gewinnen, daß er durch den beabsichtigten Erwerb der Hiberniagrube gleichsam einen Keil in die private Bergwerksindustrie treiben könnte. Daraus ist nun, wie bekannt, nichts geworden, die Gegner haben es sich ein gehöriges Stück Geld kosten lassen, um die Pläne des Handelsministers zu durchkreuzen, und sie haben damit Erfolg gehabt. Wird jetzt der Grubenfiskus Mitglied des Syndikats, so begnügt er sich also mit Rechten, die vor kurzem noch als ungenügend gelten sollten. Allerdings können in den bevorstehenden Verhandlungen diese Rechte wesentlich erweitert werden, und wofern das geschehen sollte, würde die Sache vielleicht ein anderes Gesicht bekommen.

Wie nun aber wird es mit dem Kohlensyndikat selber werden? Seit Jahr und Tag ertönen die Klagen der reinen Kohlengruben über Vergewaltigung durch die Hüttenzechen, und des Streits innerhalb des Syndikats ist kein Ende. Die Sprengung des Kohlensyndikats von innen heraus, einfach durch eine organische Veränderung der anfänglichen Bedingungen, wird von den Sachkennern bestimmt erwartet. Soll vielleicht der Eintritt der Regierung in das Syndikat der Beginn einer neuen Entwickelung sein, die zu neuen wirtschaftlichen Bildungen zu führen hätte? Man wird natürlich die Verhandlungen und ihre Folgen abzuwarten haben, jedenfalls aber handelt es sich um Vorgänge, deren Bedeutung weit über das betreffende engere Interessengebiet hinausreicht. Der Friede aber wird wieder hergestellt werden. Es läßt sich begreifen, daß zunächst auf konservativer Seite ein gewisses Mißtrauen gegen die angekündigten Besprechungen obwaltet. Auf der Rechten hatte man ja sichtbaren Gewinn von dem Zwist zwischen der Regierung und der rheinisch-westfälischen Großindustrie, und man möchte ihn nicht fahren lassen. Zuletzt könnte es wohl gar geschehen, daß Herr Möller, gegen den bis dahin aus gewissen Kreisen des Westens Sturm gelaufen worden war, ein Opfer des konservativen Grolls wird, falls er Zugeständnisse macht, die den Konservativen nicht behagen sollten.

Über die Frage des gerüchtweise angekündigten Rücktritts des Handelsministers äußerte sich Herr Möller dem Ausfrager des genannten Berliner Blattes gegenüber wörtlich wie folgt: Das Gerücht von meinem Rücktritt ist nichts als ein müßiges Geschwätz. Es giebt natürlich Personen, die von Zeit zu Zeit derartige Gerüchte immer wieder in die Presse lancieren: einmal sind sie ja wahr, und dann sind die Gewährsmänner jener Notizen natürlich die großen Männer. Von einer Amtsmüdigkeit meinerseits ist absolut nicht die Rede; ich habe natürlich keine Lust, mich im Dienste zu verschleißen. Aber das kann ich wohl sagen: wohl niemals gab es eine Zeit, in der es mir ferner gelegen hat, vom Amte zurückzutreten, als es die jetzige ist.

Südwestafrika.

Die gestern mitgeteilte Kapstadter Meldung von dem Überfall der Witbois auf einen deutschen Proviantzug bei Keetmanshoop hat sich erfreulicher Weise bisher nicht bestätigt. An Berliner amtlichen Stellen ist von einem solchen Vorgang bisher nichts bekannt geworden und man schenkt dem englischen Telegramm in politischen und militärischen Kreisen nicht den geringsten Glauben. Man vermutet, daß die Depesche eine aufgebauschte Wiedergabe der Nachricht von einem Überfall auf einen Pferdeposten in der Nähe der Karrasberge ist. Dieser Vorgang fand am 15. d. Mts. statt. Deutscherseits fiel dabei ein Mann und einer wurde verwundet.

Die Kapstadter Meldung kann, wie der Berl. Lok.-Anz. anscheinend offiziös schreibt, schon ihrem Inhalt nach unmöglich zutreffen. Rechnen wir jeden der angeblich von den Hottentotten erbeuteten 122 Wagen mit (mindestens) 20 Zugochsen bespannt, so kommen allein 2440 Zugtiere in Frage, die an den dortigen spärlichen Wasserstellen zu tränken absolut ausgeschlossen ist. Zudem würde die Länge eines solchen, sich langsam fortbewegenden Riesentransportes sich über eine ganz kolossale Wegstrecke (ca. 6000 Meter) hin ausdehnen, die aber noch durch die mehr oder weniger großen Zwischenräume erheblich verlängert würde.

* * *

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 13. September 1905 im Gefecht bei Nuhib, westlich Haruchas, verwundet: Reiter Waldemar Lietzau schwer; Reiter Albert Glänzel, Reiter Adam Guthier, leicht.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 22. September.

Der Kaiser nahm am Donnerstag nachmittag die Meldung des mit der Führung des Kreuzergeschwaders beauftragten Konteradmirals Breusing und des Gouverneurs von Südwestafrika v. Lindequist entgegen. Die beiden Herren wurden zur Frühstückstafel geladen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz ist von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Mit der Rückkehr des Staatsministers, der ja in Baden-Baden eine eingehende Konferenz mit dem Reichskanzler gehabt hatte, werden die Beratungen über das Deplazement unserer neuen Linienschiffe baldigst zum Abschluß gelangen. Eine große Konferenz aller maßgebenden Faktoren unserer Marine (auch die Werftdirektoren werden zugezogen werden) steht im Reichsmarineamt bevor.

Der Präsident der Staatsschuldenverwaltung Exzellenz v. Hoffmann ist Donnerstag früh in Berlin gestorben. Exzellenz v. Hoffmann war von 1876 bis 1878 Regierungspräsident in Danzig, sodann in Aachen. 1883 wurde ihm der Adel verliehen. Seine Ernennung zum Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden erfolgte im Jahre 1892.

Reichskanzler Fürst v. Bülow empfing gestern mittag in Baden-Baden den früh aus Berlin dort eingetroffenen japanischen Gesandten, welcher später beim Reichskanzler dinierte.

Im Wahlkreise Eisenach steht, so schreibt die „Natll. Korr.", den Nationalliberalen ein heißer Wahlkampf bevor; es gilt alle Kräfte einzusetzen, um wenigstens in die Stichwahl zu gelangen, da das Zentrum auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und sofort schon im ersten Wahlgange für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei einzutreten beabsichtigt; die Aufstellung eines Kandidaten des Bundes der Landwirte spaltet die bürgerlichen Parteien leider in vier gegnerische Lager.

Zur Fleischfrage wird aus München, 21. d. Mts., gemeldet: Eine vom Deutschen Fleischerverband, Abteilung für Bayern einberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung hat folgende Resolution angenommen: Öffnung der Grenzen zur Erleichterung der Einfuhr von Schlacht- und Magervieh; Milderung der Einfuhrerschwerung; Auflassung der Quarantänen und Tuberkulinimpfung; Aufhebung der Viehzölle; Revision des am 1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarifs; Keine weitere Erhöhung der Zölle auf Futtermittel. — Im Laufe der Diskussion hatte der Ministerialrat Keller die Erklärung abgegeben, daß das Ministerium des Innern nicht abgeneigt sei, die Fleischversorgungskommission, die schon vor einigen Jahren getagt hatte, wieder einzuberufen, wenn ein positives Ergebnis zu erwarten sei.

Für die sächsischen Landtagswahlen läßt sich auch heute noch kein sicherer Überblick gewinnen, da eine Anzahl von Nachwahlen für die Wahlmänner noch ausstehen. Zu den Unmöglichkeiten gehört es nicht, daß vielleicht ein Sozialdemokrat in die Zweite Kammer gelangt. Es handelt sich um den 37. Wahlkreis (Hartenstein-Wildenfels-Lichtenfels), wo nach Angabe sozialdemokratischer Blätter von 101 Wahlmännern bis jetzt 49 sozialdemokratische gewählt und noch einige Nachwahlen zu erledigen sind, für welche die Sozialdemokratie alles aufbietet, um die Genossen durchzudrücken. Hier werden also die Ordnungsparteien auf einem gemeinschaftlichen Boden sich zusammenfinden müssen, um die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Goldstein zu verhindern.

Militärpensionsgesetz und Börsensteuer. Durch den überraschenden Schluß des Reichstages am 30. Mai d. Js. sind einige der wichtigsten Vorlagen, die kurz vor ihrer Erledigung standen, die Militärpensionsgesetze und die Börsenreform, kläglich „unter den Tisch gefallen". — Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß beide Materien sofort in der neuen Tagung wieder aufgenommen werden. Und wenn man jetzt schon wieder von agrarischer Seite gegen die Börsenreform mobil macht, so müssen, wie die „Natll. Korr." schreibt, jene Bestrebungen von vornherein auf einen Mißerfolg sich gefaßt machen, denn es kann als sicher gelten, daß die Regierung mit dem neu vorzulegenden Entwurf sich auf die Kommissionsarbeit des vorigen Reichstages stützen wird.

Die „Tägl. Rundschau" vom 20. September brachte unter Bezugnahme auf eine Mitteilung der „Preußischen Schulztg." die Nachricht, die Staatsregierung plane zum Zwecke der **Beseitigung des Lehrermangels** abgekürzte Seminarkurse zur Ausbildung von Lehrern einzurichten, die vornehmlich zur Besetzung von Stellen auf dem platten Lande bestimmt sein sollen, und eigene Seminare zu gründen, in denen nur Landlehrer ausgebildet würden. Diese Mitteilung ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, in allen ihren Teilen erfunden.

„Köln. Volksztg." und Kolonialverwaltung. Die „Köln. Volksztg." bringt nunmehr über die angeblich unrichtigen Mitteilungen, die von Vertretern der Kolonialverwaltung gegenüber der Budgetkommission des Reichstages gemacht worden sein sollen, verschiedene Einzelheiten, jedoch ohne die von dem Kolonialdirektor erbetenen Belege. Hierzu geht dem „W. T. B." von zuständiger Stelle folgende Erklärung zu: 1. Entgegen der Angabe des Kolonialdirektors, das Buch von Karl René über die Tschadseeeisenbahn sei eine reine Privatarbeit, behauptet die „Köln. Volksztg.", zur Drucklegung des Buches seien Reichsgelder gegeben worden. Diese Behauptung ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Für das Renésche Buch ist kein Pfennig aus Reichsmitteln weder direkt noch indirekt verausgabt worden. 2. Ferner bestreitet die „Köln. Volksztg." die Angabe der Kolonialverwaltung, daß auch mit dem ersten Kamerun-Eisenbahnsyndikat über die Verleihung von Bergrechten verhandelt worden sei. Demgegenüber steht fest, daß im Laufe der Bestrebungen zur Finanzierung der Bahn verschiedentlich Mitglieder des Syndikats an die Kolonialverwaltung wegen einer Erweiterung der Konzession, insbesondere auch wegen der Verleihung von Bergrechten, herangetreten sind, und daß die Kolonialverwaltung sich stets zur Erwägung eines jeden Vorschlags bereit gefunden hat, der die Finanzierung der Bahn ohne Reichsgarantie ermöglichen würde. 3. Die „Köln. Volksztg." bestreitet schließlich die Richtigkeit der Mitteilung der Kolonialverwaltung, daß das erste Syndikat schon im Dezember 1904 sich ohne Reichsgarantie als außerstande zur Finanzierung der Bahn erklärt habe. Demgegenüber sei konstatiert, daß am 6. Dezember 1904 in einer Sitzung des Syndikats, der zwei Vertreter der Kolonialabteilung beiwohnten, Einverständnis darüber bestand, daß die Finanzierung der Bahn ohne Reichsgarantie für mindestens den größeren Teil des Gesellschaftskapitals unmöglich sei; das Syndikat bezeichnete noch in derselben Sitzung Vertreter, die auf der Grundlage einer partiellen Reichsgarantie mit der Regierung verhandeln sollten. Aus diesen Verhandlungen ist der dem Reichstag als Anlage zum Gesetzentwurf über die Kamerunbahn mitgeteilte Konzessionsentwurf hervorgegangen. Der ganze Angriff der „Köln. Volksztg." gegen die Vertreter der Kolonialverwaltung basiert mithin auf leerem Gerede. — Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht in derselben Angelegenheit Erklärungen, die beinahe drei Spalten umfassen. — Wir schließen hieran folgendes Telegramm:

Berlin, 22. September. (Telegramm.) In einer an mehrere Morgenblätter gerichteten telegraphischen Erklärung stellt Karl René fest, daß sein Werk „Kamerun" und „die Tschadseeeisenbahn" lediglich Privatarbeiten darstellen, die weder von der Regierung veranlaßt, noch finanziell aus Reichsmitteln subventioniert werden.

Zur Einberufung des Landtages. In den Kreisen der Mitglieder des preußischen Landtages tritt erklärlicherweise, je weiter der Herbst vorrückt, immer lebhafter der Wunsch hervor, möglichst bald den Termin der Einberufung des Landtages zur nächsten Tagung zu erfahren, um danach ihre Dispositionen für den Rest des Jahres treffen zu können. Die Entscheidung über den Zeitpunkt der Eröffnung des Landtages wird auch nicht mehr

lange auf sich warten lassen. Sie dürfte sicherlich anfangs Oktober bald nach der Rückkehr des Reichskanzlers erfolgen. Als frühester Termin, der für die Einberufung in Frage kommen kann, wird aber bestimmt nicht der Oktober, sondern erst der Monat November anzunehmen sein.

Zur Marokkokonferenz. Wie aus Paris gemeldet wird, hatte gestern der Gesandte Dr. Rosen eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Rouvier. Vorher hatte Dr. Rosen eine Unterredung mit Revoil. Ein Telegramm berichtet uns noch:

Paris, 22. September. (Telegramm.) Dem Vernehmen nach hat die gestrige Unterredung zwischen dem Gesandten Dr. Rosen und Revoil noch nicht, wie man geglaubt hatte, zu einer Entscheidung geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und man ist trotz der neuen Schwierigkeiten überzeugt, daß sie zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung führen werden.

Ostafrika. Nach einem Telegramm des Kommandanten S. M. S. Bussard vom 20. September aus Dar-es-Salaam wollte der Kreuzer am Morgen des 21. in See gehen, um das Morogoro-Detachement zu instradieren. Es besteht aus Leutnant Engelbrecht, Marineoberassistenzarzt Dr. Deutz, 34Mann, einemMaschinengewehr; zusammen mit Hauptmann Frhrn. v. Wangenheim, zwei Unteroffizieren, 15 Soldaten und Trägern.

Zur ungarischen Krise wird aus Budapest, 21. September, gemeldet: Der leitende Ausschuß der Koalierten faßte folgenden Beschluß: Der Ausschuß hat vollstes Vertrauen zu denjenigen seiner Mitglieder, welche vonSeiner Majestät zur Audienz berufen wurden. Dieses vollste Vertrauen und der bekannte Standpunkt, welcher in der Adresse der Koalition zum Ausdruck gelangte, schließt es aus, daß der leitende Ausschuß es für notwendig halten würde, den zu Seiner Majestät berufenen Mitgliedern nach irgend einer Richtung hin Direktiven zu erteilen. — Die zu dem Kaiser berufenen vier Politiker halten morgen abend in Wien eine Konferenz ab.

Präsident Loubet empfing gestern vormittag auf seinem Landgut bei Montélimar den Präsidenten des russischen Ministerkomitees Witte, der mit ihm eine zweistündige Unterredung hatte und dann von ihm zum Frühstück geladen wurde. Um 11 Uhr vormittags begab sich Minister Witte nach Montélimar zurück, um von dort um 12¼ Uhr weiterzureisen.

Die schwedisch-norwegischen Delegierten in Karlstad haben sich gestern abend um ½7 Uhr zu einer Plenarsitzung versammelt. Vorher hatten der schwedische Delegierte Kultusminister Hammarskjöld und der norwegische Delegierte Vogt eine einstündige Besprechung. Stockholms Tidningen erfährt, der neue Reichstag werde auf den 10. Oktober einberufen werden. Gleichzeitig werde die Herbsttagung des norwegischen Storthing beginnen und in beiden Parlamenten werde sofort in die Verhandlungen über das Ergebnis der Konferenz in Karlstad eingetreten werden. — Den unmittelbar bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen kündigt folgendes Telegramm an:

Christiania, 22. September. (Telegramm.) Nach einem aus Karlstad eingetroffenen Telegramm erwartet man, daß die Verhandlungen morgen zum Abschluß kommen werden.

Deutschland.

Berlin, 21. September. Die Firmen Siemens & Halske, Siemens-Schuckert und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft haben gestern ihren Arbeitern mitgeteilt, sie würden, wenn die Streikenden nicht bis heute mittag erklärten, daß sie die Arbeit morgen früh sämtlich wieder aufnehmen, die betreffenden Werke heute abend schließen. Die streikenden Arbeiter des Wernerwerkes und des Werkes an der Oberspree haben die verlangte Erklärung verweigert, sodaß heute abend die Schließung der betreffenden Werke zu erwarten ist.

Berlin, 22. September. (Telegramm.) Nachdem die Ladearbeiter des Kabelwerks der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und die Schraubendreher des Wernerwerks von Siemens & Halske die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, wurden diese Werke von den genannten Firmen geschlossen. Die Zahl **der entlassenen Arbeiter beträgt etwa 10 000.**

Berlin, 21. September. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise sind mit Sonderzug heute abend 7 Uhr 30 Minuten von Wildparkstation nach Rominten abgefahren. Im Gefolge der Majestäten befinden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant v. Plessen, Flügeladjutant Graf Schmettow, Flügeladjutant v. Neumann-Kosel, Stabsarzt Niedner und Kammerherr v. Wiedebach, sowie Hofdame Gräfin zu Rantzau. Außerdem schlossen sich Admiral v. Hollmann und Fürst zu Eulenburg und Hertefeld an.

Homburg v. d. H., 21. September. Über die gestrige Feier des Geburtstages der Kronprinzessin berichtet der „Taunusbote“: Oberbürgermeister von Marx und Stadtverordnetenvorsteher Rüdiger brachten der Kronprinzessin die Glückwünsche der Stadt Homburg dar. Die Kapelle des hier garnisonierenden Bataillons des Füsilierregiments von Gersdorff brachte ein Ständchen. Am Nachmittag fand im Schloßgarten Lawntennisspiel von Damen und Herren des Gefolges statt, an welchem sich die Kronprinzessin, wie bisher fast täglich, beteiligte. Am Abend trafen von Schloß Friedrichshof Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein; mit ihnen besuchte die Kronprinzessin das Kurhaustheater.

Kiel, 21. September. Das von der westafrikanischen Station kommende Kanonenboot „Habicht“ ist heute im hiesigen Hafen **eingetroffen.**

Preetz, 21. September. Bei der heute im 17. Wahlbezirk von Schleswig-Holstein stattgehabten Landtagsersatzwahl wurden insgesamt 157 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Gutsbesitzer Johanssen (kons.) 91, Wriet-Stakendorf (kons.) 49, Dr. Struve-Kiel (fr. Vp.) 14 und Amtsgerichtsrat Echte-Ploen (freikons.) 3 Stimmen. Johanssen ist mithin gewählt.

Guben, 20. September. Zu Ehren des Kronprinzen und des Prinzen August Wilhelm, die aus Anlaß der Manöver hier weilen, veranstalteten heute abend die Kriegervereine, die Schützengilde und die Bergleute einen großen Fackelzug durch die festlich illuminierte Stadt; die Gesangvereine trugen Lieder vor.

Mannheim, 21. September. Heute begannen die Verhandlungen der 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. Als Vertreter der Großherzogin von Baden war der Geheime Kabinettsrat von Chelius anwesend. An die Großherzogin wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

Ausland.

Österreich.

Wien, 21. September. Die Teilnehmer des Arbeiterversicherungs-Kongresses machten gestern nachmittag einige Ausflüge und nahmen Besichtigungen vor. Bei dem gemeinsamen Abendessen auf dem Kahlenberg begrüßte Generaldirektor Klang (Phönix) den Kongreß namens der privaten Versicherungsgesellschaften und verwies auf den innigen Zusammenhang zwischen der privaten und der öffentlichen Versicherung, die einander ergänzen müßten. In der heutigen Sitzung des Kongresses gab der Vorsitzende, Geh. Rat Dr. Bödiker zunächst Aufklärungen über den gestrigen Zwischenfall, der zur vorzeitigen Schließung der Sitzung führte. Hierauf wurde die Debatte über die Vereinfachung der Arbeiterversicherung fortgesetzt, an welcher sich zahlreiche Mitglieder aus dem Deutschen Reiche und aus Österreich beteiligten. Auch heute gestaltet sich die Debatte ziemlich lebhaft. In der Debatte erklären sich Bischoff-Graz und Gebhard-Lübeck gegen und der Delegierte Jagwitz für die Zusammenfassung der verschiedenen Versicherungskategorien. Hierauf werden einige Referate erstattet. Marquis Ferero di Cambiano-Turin erstattet Bericht über die italienischen nationalen Versicherungskassen für Invaliditäts- und Altersversorgung. Elle-Weimar befürwortet die Errichtung von Invalidenhäusern. Dr. Schröder-Kassel erörtert die Kapitalsanlage bei den deutschen Landesversicherungsanstalten. Bielefeld-Berlin bespricht das Heilverfahren und Dr. Mugdan-Berlin die Rentenfestsetzung. Sodann wird die Diskussion über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung ausgesetzt. Cohn-Berlin tritt hierauf für die Vereinigung der Versicherungsarten und ebenso für die absolute Selbstverwaltung ein. Dr. Becher-Berlin ist ebenfalls für die Verschmelzung und verlangt freie Ärztewahl.. Kommerzienrat Vetter-Wien spricht sich für die Vereinigung der Invaliden- und Krankenversicherung und für die Selbstverwaltung unter Parität der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus. Redner beleuchtet die besonderen Verhältnisse Österreichs und erklärt, die österreichischen Industriellen seien bereit, soweit es ihre Kräfte erlauben, an der Verwirklichung der Arbeiterversicherung und der Einführung der Invalidenversicherung mitzuwirken. Am liebsten wäre es den Industriellen, in dieser Frage mit den Arbeitern zusammenwirken zu können. Elder-Brünn polemisiert gegen jene Ärzte, die auf dem Kongresse für die freie Ärztewahl eingetreten sind und spricht sich besonders für die Selbstverwaltung aus. Dr. Piebauer-Prag tritt für die freie Ärztewahl ein, ebenso Dr. Scoll-München. Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Budapest, 20. September. Der Handelsminister Vörös hat mit der Firma Danubius-Schönichen-Hartmann, Vereinigte Schiffsbau- und Maschinen-Fabrikgesellschaft einen Vertrag geschlossen, in dem diese Firma sich verpflichtet, in Fiume eine Werft zu errichten, um den Bedarf der Kriegs- und der Handelsmarine befriedigen zu können. Das Kriegsministerium betraut diese Werft mit dem Bau derHälfte der von denDelegationen bewilligten Torpedoboote und Torpedobootszerstörer.

Frankreich.

Paris, 20. September. Durch Beschluß des Untersuchungsrichter Leydet wurden die Anarchisten Harvey, Vallina, Malato und Caussanel vor die Anklagekammer verwiesen, und zwar die beiden Erstgenannten unter der Anschuldigung des Mordversuchs gegen den Präsidenten Loubet, den König von Spanien und 18 Soldaten der Eskorte, sowie der Anschuldigung, eine verbrecherische Verbindung zur Anfertigung von Explosivstoffen eingegangen zu sein, die beiden Letztgenannten wegen Mitschuld an diesen Verbrechen. Cocos wird außer Anklagezustand gesetzt. Der Fall Avinos genannt Farras wird mangels bestimmter Anhaltspunkte über seine Identität von dem Verfahren getrennt.

Paris, 21. September. Im Auftrage des Kolonialministers ist der Oberresident der tonkinesischen Provinz Kwangtschuweng Albi hier eingetroffen, um über die von dem Kolonialbeamten Liegeot verübten Grausamkeiten zu berichten. In diese Angelegenheit sind auch noch andere Kolonialbeamte verwickelt.

Rußland.

Wladiwostok, 20. September. In der Kornilow-Bai fand am 16. d. Mts. eine Besprechung des russischen Admirals Jessen und des japanischen Admirals Schimamura statt, um die Bedingungen des Waffenstillstandes zur See auszuarbeiten. Das Geschwader Jessens bestand aus zwei Kreuzern und zwei Torpedobooten, das japanische Geschwader desgleichen. In der fünfstündigen Besprechung wurde die Demarkationslinie festgesetzt und die Ausschließung von Kriegskonterbande bestimmt.

Saratow, 20. September. Der Gouverneur verfügte die Festnahme der Ärzte, die kürzlich an einer regierungsfeindlichen Versammlung in der Stadt Balaschew teilgenommen hatten. Hierauf richtete eine Konferenz der Gouvernements- und Kreisvertretungen des Gouvernements Saratow an den Minister des Innern einen telegraphischen Einspruch, in welchem gleichzeitig auf die Gefahr hingewiesen wird, daß durch derartiges Vorgehen die Tätigkeit der Semstwos lahmgelegt und die Demission ihres ärztlichen Personals sowie Störung der öffentlichen Ordnung provoziert werden könne. Das Telegramm schließt mit der Bitte, die Entscheidung des Gouverneurs, betreffend die Ärzte aufzuheben.

Simla, 21. September. „Times“ meldet von hier: Es heißt, die Russen werden zwischen Karki und Khwajasalar eine Brücke über den Oxus schlagen, wahrscheinlich für die Eisenbahn von Samarkand. Bisher hatte man geglaubt, daß der Endpunkt dieser Bahnlinie weiter östlich liegen würde.

Türkei.

Konstantinopel, 20. September. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Die Polizei hat auch heute wieder in einem armenischen Quartier viele Bomben gefunden und mit Beschlag belegt. Ferner fand um Mitternacht in dem einem Deutschen gehörigen Grand Hotel Kröcker eine Haussuchung unter Leitung von Nedjib Pascha Melhame statt. Das gesamte armenische Dienstpersonal des Hotels wurde verhaftet. Die türkischen Behörden nahmen die Haussuchung in Gegenwart des deutschen Konsuls Veltheim vor.

Serbien.

Belgrad, 21. September. Die Militärkommission zur Vornahme von Geschützproben ist heute nach Wien abgereist.

Rumänien.

Bukarest, 21. September. Die rumänische Regierung hat das Maisausfuhrverbot auf unbestimmte Zeit verlängert.

Spanien.

Madrid, 21. September. Der Marineminister hat angeordnet, daß der geschützte Kreuzer „Infanta Isabel“ nach Ceuta in See gehen soll. Zwei andere Kreuzer machen ebenfalls in Erwartung von Befehlen seeklar.

Coruña, 21. September. Ganze Eisenbahnzügevoll Auswanderer für Südamerika treffen täglich hier ein, mehrere Dörfer sind völlig verlassen infolge der Versprechungen der Werbeagenten. Diese haben bereits 15 große Dampfer befrachtet. Die Presse fordert die Regierung auf, Maßnahmen gegen diese Massenflucht zu treffen.

Amerika.

Caracas, 20. September. Gegen das Vorgehen der venezolanischen Regierung hat der französische Geschäftsträger Taigny den ihm erteilten Instruktionen entsprechend Protest eingelegt. Hierauf ist ihm von der venezolanischen Regierung ein Gegenprotest und die Erklärung zugegangen, daß die Regierung mit Taigny nicht mehr verhandeln wolle. In ihrer Gegenerklärung auf den Protest der französischen Regierung sagt die venezolanische Regierung, sie besitze urkundliche Beweise, daß die französische Kabelgesellschaft das Ergebnis des in ihrer Angelegenheit stattgehabten Prozesses angenommen habe. Der Geschäftsträger Taigny wisse dies, sein Protest sei daher ein Akt persönlicher Feindseligkeit und die Regierung werde deshalb mit Frankreich nicht mehr durch seine Vermittelung verhandeln. — Wie es heißt, wird der amerikanische Spezialgesandte Richter Calhoun möglicherweise demnächst wieder abreisen.

Asien.

Tokio, 21. September. In Sasebo sind starke Pumpmaschinen aus Port Arthur angekommen, die dazu verwandt werden sollen, die „Mikasa“ wieder flott zu machen. Man hegt die Erwartung, daß dieses Unternehmen innerhalb dreier Monate zu Ende geführt werden kann.

Peking, 21. September. Zum Gesandten in Wien ist Lichingtai, ein Sohn des verstorbenen Lihungtschang, ernannt worden. Der bisherige Gesandte in Wien, Yang, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden an Stelle des Gesandten Yintchang, der nach China zurückkehrt.

Afrika.

Kapstadt, 21. September. Colonel Frank Rhodes, ein Bruder Cecil Rhodes, ist heute gestorben. Er war als einer der Johannisburg-Reformers im Jahre 1896 zum Tode verurteilt worden.

Zur Volkszählung.

In der „Sozialen Praxis“ wird an den Vorbereitungen zu der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung scharfe Kritik geübt. Vor allem wird getadelt, daß die Grenzen der Zählung sehr eng gezogen sind und daß wichtige, sozialpolitisch wie reinpolitisch interessierende Fragen, fortgelassen sind. Beispielsweise fehlt die Frage nach der Muttersprache. Diese Frage würde uns zur Aufklärung über die Nationalitätsverschiebung in der Ostmark sehr wichtig erscheinen. Wenn weiterhin die Frage über den Ort der Geburt fehlt, so ist auch dies sehr bedauerlich, weil gerade durch diese Frage am besten die Verschiebung der Bevölkerung festgestellt werden kann. Aus sozialpolitischen Gründen ist es zu beklagen, daß die Fragen nach dem Wohn- und Arbeitsorte fehlen, weil durch diese Fragen am besten festgestellt werden kann, welchen Weg der Arbeiter in großen Städten von der Wohnung zur Arbeitsstätte zurückzulegen hat. Den Fortfall all dieser wichtigen Fragen bezeichnet die „Soziale Praxis“ sehr richtig als einen argen Rückschritt. Noch viel gerechtfertigter ist die Beschwerde über die umständliche, unübersichtliche, schwer zu erfassende, mit einem Worte bureaukratische Art der Fragestellung auf den Zählkarten. Die Erläuterungen, die zu den Fragen gegeben werden, machen die Sache auch nicht besser, weil sie so langatmig sind, daß sie meistens nicht gelesen werden. Es wird mit Recht verlangt, daß die Fragestellung möglichst vereinfacht werde und daß für sie eine solche Form gewählt würde, wie sie ein einfacher Mensch anwenden würde, also nicht „Gemeinde, in welcher der Wohnort usw. liegt“ oder „Gemeinde, in welcher der Beruf (die Erwerbstätigkeit) zurzeit ausgeübt wird . . .“, sondern einfach „wo wohnen Sie?“ oder „wo wohnt Ihre Familie?“ oder „wo sind Sie beschäftigt?“.

Bezeichnend für die ganz bureaukratische Art der Abfassung der Fragen ist schon der eine Ausdruck „Gemeinde“. Der gewöhnliche Mann gebraucht diesen Ausdruck höchstens mit Beziehung auf die Kirchengemeinde, der er angehört, die politische Gemeinde aber nennt er „Ort“. Wenn nun die Fragestellung eine schwer verständliche ist, so wird dadurch einmal die ehrenamtliche Tätigkeit der Zähler wesentlich erschwert, und zweitens wird die Möglichkeit geschaffen, daß trotz aller Bemühungen der Zähler sich durch die unverständliche Fragestellung doch Mißverständnisse einschleichen, die, je häufiger sie vorkommen, desto mehr den Wert der Zählung beeinträchtigen. Es wäre deshalb gut, wenn noch der folgende von der „Sozialen Praxis“ gegebene Rat befolgt würde: „Zweckmäßig wäre es, bei der Feststellung der Frageformen ein wenig weiter von dem bureaukratischen Piedestal herabzusteigen und die Erfahrungen derjenigen Leute zu benutzen, die solche haben, nämlich der — Zähler!“

Sozialdemokratischer Parteitag.

S. & H. **Jena,** 21. September.

Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung wurde in die Diskussion über die Maifeier eingetreten. Außerhalb der Tagesordnung kam Abgeordneter Bernstein auf die Angriffe des Abgeordneten Ledebour zurück und verteidigte seine Ansicht bezüglich der Besetzung Kiautschous. Das Referat über die Maifeier wird dem Zentralarbeitersekretär Abgeordneten Schmidt-Berlin übertragen. Mehrere Redner wenden sich zuvor scharf gegen die Agitation der Gewerkschaften in Sachen der Maifeier und greifen den Abgeordneten Schmidt wegen seiner persönlichen ablehnenden Stellungnahme an. Hierauf nimmt Abgeordneter Schmidt, dem ausnahmsweise eine einstündige Redezeit zugebilligt wird, das Wort. Er wendet sich gegen die Behauptung, als ob die Gewerkschaften eine Änderung der Maifeier beabsichtigten. Eine allgemeine Feier sei nur möglich auf Grund der Beschlüsse eines neuen internationalen Kongresses. Ebenso liege ihm fern, etwa eine Kraftprobe zwischen Partei und Gewerkschaften herbeizuführen. Tatsache sei, daß nur ein kleiner Teil der Industriearbeiter in der Lage sei, die Maifeier durch Arbeitsruhe zu begehen. Wenn dies aber der Fall sei, so verfehle sie ihren Eindruck auf die Kapitalisten. Dies könne nur geschehen durch gewaltige Massendemonstrationen am Abend. Die ideelle Bedeutung der Maifeier werde von den Gewerkschaften nicht bestritten. Wenn sodann gesagt werde, in den Gewerkschaften mache sich vielfach Egoismus und engherziges Berufsinteresse breit, wie zum Beispiel im Buchdruckerverband, so werde diese Behauptung dadurch widerlegt, daß mit der Taktik des Buchdruckerverbandes die Mehrzahl der Genossen einverstanden sei. (Oho.) Die Buchdrucker wollen sich ihre Lohnhöhe erhalten. Er bestreite entschieden, daß die Mehrzahl der Gewerkschaftsmitglieder nicht Genossen seien. Es sei auch nicht richtig, daß die Gewerkschaften ernste Konflikte vermeiden. 1900 seien 2,9 Millionen Mark für Streiks ausgegeben, 1904 5,2 Millionen Mark. (Hört! hört!) Nur 16 Prozent der Streiks seien resultatlos verlaufen. Er empfehle den Theoretikern von der „Neuen Zeit“, einmal in die Gewerkschaften zu kommen und sich ein Quentchen Praxis zu holen. (Beifall.) Man müsse damit rechnen, daß man die Anarcho-Sozialisten sobald nicht mehr los werde. Das sei die Gruppe, die sich auch in Belgien, Holland und Frankreich zum Schaden der Arbeiterbewegung gezeigt habe. Und auf diesem Wege sei Deutschland jetzt glücklich auch. Schmidt schließt mit der Mahnung zu gemeinsamer Arbeit. (Teilweiser Beifall.)

Nach ihm betritt unter großer Erregung Frau Zietz-Hamburg die Rednertribüne und ruft mit lauter Stimme in den Saal: Ich bin aufs tiefste empört über die herabwürdigende, verächtliche Art und Weise, wie sich Genosse Schmidt über unsere wissenschaftliche Zeitschrift hier ausgesprochen hat. (Stürmischer Beifall. Gelächter.) Daraus spricht die Verachtung gewisser Kreise gegen unsere theoretische Aufklärung überhaupt. (Zustimmung und Widerspruch.) Die sozialistische Theorie ist ein schwankender Schritt genannt worden, ein Ausdruck, der im Essener Wahlkampf gegen uns ausgebeutet worden ist (Hört! hört!) Die Zentrumsleute müßten ja auch dumme Esel sein, wenn sie so etwas nicht für sich ausnutzen würden. (Bebel: Sehr richtig! Sehr gut!) Schmidt hat hier die „Neue Zeit“ zitiert. Aber was hat nicht alles in den „Sozialistischen Monatsheften“ gestanden! (Stürmischer Beifall.) Da heißt es in einem Artikel von Kolb: „Das Zentrum hat uns überall dazu gedrängt, Sozialpolitik zu treiben.“ (Hört! hört! Großer Lärm. Rufe: Unglaublich, unerhört!) Da können wir ja den ersten Reichskanzler als Zeugen anrufen, daß das nicht wahr ist! (Bebel: Sehr gut! Sehr richtig!) Der hat etwas ganz anderes bestätigt. (Bebel: Wir sind es ja, die das Zentrum zur praktischen Sozialpolitik drängen. Lebhafte Zustimmung.) Gewiß. Das Zentrum folgt uns immer erst nach. Wenn Genosse Schmidt darüber Klage führt, daß so wenig gewerkschaftliche Artikel in der „Neuen Zeit“ stehen, so frage ich: Weshalb gehen denn die Gewerkschaftler sämtlich zu den „Sozialistischen Monatsheften“? (Lebhafter Beifall.) Der Redakteur der „Neuen Zeit“ würde gern die Gewerkschaftsartikel aufnehmen. (Rufe: Na, na!) Es ist unerhört, wie unsere eigenen Genossen den Gegnern Waffen in die Hände liefern. (Lebhafte Zustimmung.)

Redakteur Haenisch-Dortmund pflichtet der Vorrednerin in allen Teilen bei und meint, der Parteitag spiegele die Stimmung in den Gewerkschaften weit besser, als der Kölner Gewerkschaftskongreß. Stadtverordneter Dr. Liebknecht-Berlin hat eine Resolution eingebracht, die eine Verständigung zwischen Gewerkschaften und Partei

zum Zwecke hat. Er empfiehlt die Einsetzung einer Kommission. Das gemeinsame Banner müsse die Maifeier werden. Abg. Zubeil wendet sich gleichfalls gegen den Kölner Gewerkschaftskongreß, dem der richtige Weg gezeigt werden müsse.

Das Wort erhält sodann unter großer Spannung Rosa Luxemburg. Sie betont, es dürfe keinen Unterschied zwischen Partei und Gewerkschaften geben, allein die Rede Schmidts habe dazu beigetragen, die Gegensätze zu verschärfen. Rednerin verteidigt dann in längeren Ausführungen die „Neue Zeit" und tritt nach Ablauf der festgesetzten Redezeit ab. Am Schlusse der Sitzung kommt es noch zu stürmischen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen Kolb, Frau Zietz und Schmidt. Beschlossen wurde noch, niemand das Wort zu erteilen, der nicht Delegierter ist.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung liegt eine vom Abg. Bebel eingebrachte Resolution über den Massenstreik vor, in der es als geheiligte Pflicht der Arbeiterklasse bezeichnet wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln jeden Anschlag auf ihre Menschen- und Staatsbürgerrechte zurückzuweisen. Ferner wird nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Erweiterung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts gefordert. Als Abwehrmittel gegen Anschläge auf dieses Wahlrecht befürwortet der Parteitag die Massenarbeitseinstellung. In der Fortsetzung der Debatte über die Maifeier erklärt Silberschmidt-Berlin namens der gesamten schlesischen organisierten Arbeiter sich gegen die Arbeitsruhe. (Große Unruhe.) Abg. v. Elm-Hamburg vermißt bei den Gewerkschaften das Bewußtsein der Solidarität und plädiert für Beibehaltung der Abendfeier. Rosa Luxemburg wendet sich nochmals in scharfer Weise gegen die Ausführungen Schmidts und bedenkt auch verschiedene andere Redner mit gepfefferten Antworten. Darauf wurde ein Schlußantrag angenommen, worauf Abg. Fischer das Schlußwort erhält. Die Resolution betreffend Arbeitsruhe wird einstimmig angenommen; abgelehnt wird u. a. ein Antrag, der ein Tadelsvotum über den Kölner Kongreß erteilt. Wegen der vorgerückten Zeit wird das Referat Bebels über den politischen Massenstreik abgesetzt. Ein Antrag des 4. sächsischen Wahlkreises, eine Agitation unter der proletarischen Jugend in die Wege zu leiten, wird dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Desgleichen gelangt noch ein Antrag Boeske betr. Agitation unter den Heerespflichtigen zur Annahme, worauf die Weiterverhandlung auf Freitag früh vertagt wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. September.

* **Personalnachrichten bei der Eisenbahn.** Abgang: Betriebssekretär Sachrow von Bromberg nach Berlin (Bezirk der Königlichen Eisenbahndirektion Berlin) zum 1. Oktober d. J. versetzt. Die Prüfung zum Eisenbahnassistenten haben bestanden: die Stationsaspiranten Beyer in Trebnitz und Götz in Mocker i. Westpr.

* **Aus dem Theaterbureau** wird uns geschrieben: Für die morgen (Sonnabend) stattfindende Eröffnungsvorstellung „Ein Sommernachtstraum" macht sich erfreulicherweise ein außerordentlich reges Interesse bemerkbar. Unsere Kunstfreunde seien schon jetzt, zu Beginn dieser Spielzeit auf einen Umstand aufmerksam gemacht, der fast vor allen bemerkenswerteren Aufführungen immer wieder in die Erscheinung tritt; es wird nämlich, und stets ohne Grund, von unberufener Seite im Publikum die Mitteilung verbreitet, das Theater wäre bereits ausverkauft; hierdurch wird so mancher veranlaßt, sich erst gar nicht mehr um ein Billett zu bemühen. Auch jetzt, schon einige Tage vor Eröffnung der Kasse, wurde ein gleiches, völlig unzutreffendes Gerücht kolportiert und so sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Eintrittskarten für die Eröffnungsvorstellung noch zu allen Plätzen des Hauses zu haben sind. Die sorgfältig vorbereitete Aufführung führt fast alle neu engagierten Mitglieder ins Treffen und die humorvolle, von der Musik Felix Mendelssohn-Bartholdys begleitete Handlung des „Sommernachtstraum" mit den neu geschaffenen, stimmungsvollen Dekorationen dürfte unseren Theaterfreunden einen erlesenen Kunstgenuß darbieten.

* **Amerikanische Strickmaschinen.** Zu der unter dieser Überschrift in der Nr. vom 7. September unseres Blattes gebrachten Notiz schreibt uns die Firma O. C. Kunau u. Co. in Hamburg, daß unsere Leser zu der Annahme gelangen könnten, es handele sich im vorliegenden Falle um die von ihr vertriebenen Strickmaschinen „Der Bienenkorb". Sie erklärt daher die in dieser Notiz gemachten Angaben, sofern sich dieselben auf diese von der Firma vertriebene Strickmaschine „Der Bienenkorb" beziehen soll, als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend. Die in anderen Zeitungen gegen die genannte Firma enthaltenen Verleumdungen sind lediglich auf Mißgunst und Konkurrenzneid zurückzuführen. — Indem wir der Erklärung der Firma Raum geben, bemerken wir noch, daß uns ein gerichtliches Gutachten des beeidigten Sachverständigen der Hamburger Gewerbekammer Dr. Krüß über die Strickmaschie „Der Bienenkorb" vorliegt, welches nur als ein der betreffenden Strickmaschine sehr günstiges bezeichnet werden kann.

* **Zum Konzert des Dr. Brause** weisen wir auf die heutige Anzeige hin, in welcher das Programm veröffentlicht ist. Den Besuchern des vorjährigen Lieder- und Balladenabends des Künstlers wird jenes Konzert noch in bester Erinnerung sein und nicht nur diese, sondern auch andere Musikfreunde seien daher auf das bevorstehende Konzert hingewiesen.

* **Zu dem Wohltätigkeitskonzert,** das am Dienstag im Wolterschen Garten in Schröttersdorf zum Besten des Blindenheims stattfand, wird uns mitgeteilt, daß die Gesamteinnahmen 107,40 Mk. betrugen, 70,80 Mk. für gelöste Eintrittskarten und 36,60 Mk. durch besondere Zuwendungen. Da die Unkosten 42,40 Mk. betrugen — die Kapelle veranstaltete das Konzert unentgeltlich — so konnte dem Blindenheim ein Reinertrag von 65 Mk. überwiesen werden. Im Anschluß hieran teilt uns Stabstrompeter Vogel mit, daß das Konzert nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, von dem gesamten Trompeterkorps des Hinterpommerschen Feldart.-Regts. Nr. 53, sondern von einem kombinierten Trompeterkorps, von Trompetern der an dem Manöver nicht beteiligt gewesenen Batterien der Regimenter Nr. 53 und Nr. 17, veranstaltet worden ist.

§ **In Patzers Festsälen** veranstaltet am kommenden Sonntag zur Eröffnung der Wintersaison die Kapelle des 14. Infanterieregiments ein großes Extrakonzert. (Siehe Anzeige.)

§ **Der evangelische Frauenhilfsverein der Kirchengemeinde Schwedenhöhe** hält am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, bei Konitzer eine Versammlung mit Vortrag ab. (Siehe Anzeige.)

§ **Die Wahlen für die Schlichtungskommission im Tischlergewerbe für Bromberg und Umgegend** fanden gestern statt. Gewählt wurden von den Arbeitgebern die Herren Menning, Quandt, Honöw und Matthes zu Mitgliedern, die Herren Schülke, Klawonn, Katz und Wuntsch zu Stellvertretern; von den Arbeitnehmern die Herren Dretzke, Mroczkowski, Koch und Wroblewski zu Mitgliedern, die Herren Fielder, Heindke, Leffek und Ringert zu Stellvertretern. Die Schlichtungskommission beginnt bereits nächste Woche ihre Tätigkeit.

f. **Verschwunden** ist seit vorgestern der 14 Jahre alte Arbeitsbursche Franz Liszewski aus Schwedenhöhe. An genanntem Tage verließ er das Haus seiner Mutter und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Seine Mutter befürchtet, daß er einem Unfall oder gar einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

f. **Der Verein für Sozialpolitik** hält vom 25. bis 27. d. M. in Mannheim eine Tagung ab. An dieser wird als Vertreter der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg deren Syndikus Dr. Kandt von hier teilnehmen.

Posen, 22. September. (Telegramm.) [Tod auf den Schienen.] Der polnische Bankdirektor Dr. Karas, bekannt aus dem polnisch-akademischen Geheimbundprozeß, wurde von dem Breslau-Posener Frühzug überfahren und getötet. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

Die Cholera.

Die letzte **Gesamtübersicht des „Reichsanzeigers"** besagt: Vom 20. bis 21. September mittags sind im preußischen Staat 14 choleraverdächtige Erkrankungen, darunter 5 Bazillenträger, und 3 Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den Neuerkrankungen kommen auf die Kreise Dirschau 1, Marienburg 3, Graudenz 3 (1 Arbeiter und 2 Kinder), Marienwerder 2 (1 Fischer und 1 Mädchen), Niederbarnim 1 (Sohn eines Schiffsmaschinisten an der Woltersdorfer Schleuse), Züllichau-Schwiebus 2 (Bergmannskinder), Filehne 1 (Arbeiter), Gnesen 1.

Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 227 Erkrankungen, von denen 78 tödlich endigten.

Aus dem **Bromberger Bezirk** sind heute folgende Meldungen eingegangen: Choleraverdächtig erkrankt ein Gefangener, der in der Glashütte zu Usch, Kreis Kolmar, beschäftigt war, und der Arbeiter Derczynski in Koscczyn, Kreis Wirsitz. Bei dem choleraverdächtig erkrankten Arbeiter Johann Erdmann in Karlsdorf ist bakteriologisch Cholera festgestellt worden.

Infolge des in Glashütte Usch vorgekommenen choleraverdächtigen Falles begiebt sich heute nachmittag die Regierungskommission, bestehend aus den Herren Oberregierungsrat Dr. Albrecht, Regierungsrat D. Budding, Regierungs- und Medizinalrat Dr. Faster nach Usch.

Aus **Ost- und Westpreußen** wird berichtet:

Marienwerder, 21. September. Die „Neuen Westpreuß. Mitteilungen" melden: In Strasburg sind ein Ochsenknecht und dessen Ehefrau unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Danzig, 21. September. Weder beim hiesigen Oberpräsidium noch bei der hiesigen Regierung sind heute vormittag neue Cholerameldungen eingegangen.

Rastenburg, 21. September. Wie die Rastenburger Ztg. meldet, ist bei einem Kinde der am 15. d. Mts. verstorbenen Frau Scheffler Cholera festgestellt worden. Die Familie Scheffler ist vorsichtshalber noch nicht aus der Cholerabaracke Korschen entlassen worden.

Weiter verzeichnen wir folgende Meldungen:

Breslau, 21. September. Die Blätter melden aus Myslowitz: Der Fleischer Rumpel ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Rumpel war am Tage vorher auf dem Schweinemarkt in Sosnowice.

Berlin, 21. September. Obgleich kein Cholerafall in Berlin vorgekommen ist, sind die Berliner Flußbadeanstalten jetzt geschlossen worden, weil die Möglichkeit der Einschleppung der Cholera durch die Berlin passierenden Schiffer aus verseuchten Gegenden nicht ausgeschlossen ist.

Lodz, 21. September. Hier sind 3 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Durch Untersuchung ist festgestellt worden, daß es sich um asiatische Cholera gehandelt hat.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zur Fleischnot. Kürzlich hat der Ökonomierat Hünerasky in Posen über den Unternehmergewinn des Fleischers eine Berechnung aufgestellt, die für denjenigen, der von dem Betriebe des Fleischergewerbes wenig Ahnung hat, ganz plausibel klingt. Herr Hünerasky berechnet, daß von einem Schweine von drei Zentnern 240 Pfund vollwertiges Fleisch bleiben und findet, daß bei dem gegenwärtigen Preisstande der Fleischer 53 Mark daran verdient. Er berechnet Darmfett, Geschlinge, Darm und Kopf extra, vergißt aber leider die Füße, die doch auch ihre 10 Pfund zu wiegen pflegen. Warum er diese aufzuführen vergessen hat, ist nicht recht ersichtlich, denn auch in Posen werden wahrscheinlich die Schweine nicht auf Würsten laufen, sondern auf gewöhnlichen Füßen. Die Berechnung klingt, wie gesagt, im allgemeinen für den Laien ganz plausibel, aber wenn Herr Hünerasky die Fleischerei praktisch ausübte, würde er finden, daß die Prozente (20 Prozent), die er in Abzug bringt, viel zu niedrig gerechnet sind. Daß von einem Schweine 80 Prozent vollwertiges Fleisch übrig bleiben, ist ein höchst seltener Fall, den man durchaus nicht berechtigt ist, als die Norm anzunehmen. In der Regel ist der Prozentsatz sehr erheblich geringer und demgemäß auch der Verdienst des Fleischers erheblich kleiner, als ihn Herr Hünerasky berechnet.

In Nummer 210 bringt ferner die „Ostdeutsche Rundschau" einen Artikel, aus dem man herauslesen könnte, daß die Fleischlieferanten für die Garnison Bromberg binnen kurzem Millionäre werden müßten. Wie es in Wirklichkeit steht, ergiebt die einfache Tatsache, daß die Militärlieferanten im hiesigen Schlachthause selbst das Pfund ausgeschlachtetes Schweinefleisch mit 69 bis 71 Pfg. bezahlen müssen und daß sie es an die Garnison mit 65 bis 75 Pfg. verkaufen. Da kann sich jedermann ihren Verdienst ausrechnen. Die Lieferanten hätten sich wahrscheinlich sehr gehütet, zu solchen Preisen abzuschließen, wenn sie die jetzige Entwickelung der Fleischpreise vorausgesehen hätten.

Von Zeit zu Zeit laufen ferner Mitteilungen durch die Zeitungen, daß hier und dort ein Besitzer sein Vieh nicht los werden könne, woraus dann gefolgert wird, daß eine Viehknappheit nicht existiert. Aber warum wird der betreffende Besitzer sein Vieh nicht los? Nun, weil es entweder nicht schlachtreif ist — statt vollreif ist es viertel- oder halbreif, — und weil er Preise verlangt, die der Fleischer zu zahlen außerstande ist. Wer Vieh einkauft, der kann diese Erfahrung alle Tage machen. Ein Innungsmeister.

Bunte Chronik.

— **St. Wendel,** 22. September. (Telegramm.) [Amtlich.] Am 20. September, 1 Uhr 32 Min. nachmittags, **fuhren** auf Bahnhof Martinstein infolge Überfahrens des Einfahrtssignals 2 **Güterzüge aufeinander.** Entgleist sind 7 Güterwagen, davon 3 stark beschädigt worden. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Letzte Drahtnachrichten.

Meiningen, 22. September. Der Dichter Rudolf Baumbach ist gestern nachmittag hier gestorben.

Gelbensande, 22. September. Die Großherzogin-Mutter Anastasia ist gestern nach Cannes abgereist.

Paris, 22. September. Der „Eclair" glaubt, Minister Witte habe Loubet im Auftrage des Kaisers Nikolaus hauptsächlich zu dem Zweck besucht, um das Programm der von dem Kaiser geplanten zweiten Haager Konferenz vorzulegen und dem Beitritt Frankreichs zu dem Programm zu erlangen.

Paris, 22. September. Der „Moniteur de la flotte" meldet, der Marineminister bereite einen Gesetzentwurf über die Rekrutierung der Marine vor.

Tiflis, 22. September. In der Stadt Schemakha wurde das armenische Viertel von Tataren angegriffen. Das auf den Straßen herrschende Räuberunwesen verhindert den Transport von Lebensmitteln. In Schuscha herrscht Hungersnot. Nach Baku sind zwei Bataillone Infanterie, eine Abteilung Jäger, zwei Sotnien Kosaken und eine Batterie Artillerie entsandt worden. In Batum hat die Polizei bei einigen Personen eine Waffen- und Munitionsniederlage entdeckt.

Lodz, 22. September. (Berl. Lokal-Anz.) Hier streiken die Arbeiter in allen Wolltuchfabriken, ca. 8000 Mann.

Warschau, 22. September. (Berl. Lokal-Anz.) In Pinsk, Gouvernement Minsk, wurde auf den Polizeiwachtmeister ein Bombenattentat verübt, das mißlang.

Foix (Departement Ariège), 22. September. Der ehemalige Minister Delcassé verunglückte mit seinem Automobil. Er erlitt schmerzhafte aber nicht gefährliche Verletzungen.

Mailand, 22. September. (Berl. Lokal-Anz.) Quaratisi, vor dem Kriege Instrukteur der japanischen Artillerie, erschoß sich aus Schwermut über den Tod seiner Frau.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Haut d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	248 249 250	Julius Wegener-Schulitz	Julius Wegener-Schulitz	78¾	ist abgeschleust
do	251 251 a	R. Eggebrecht-Bromberg	R. Eggebrecht-Bromberg	21	do
do	252	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Berliner Holzkontor	—	schleust

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13./5.	2,24	30./5.	2,56	—	—
2	Zacroszym . . .	18./9.	0 73	19./9.	0,68	—	0,05
3	Thorn	19./9.	0,52	20./9.	0 46	—	0,06
4	Brahemünde . .	21./9.	2,46	22./9.	2,40	—	0,06
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	21./9.	5,38	22./9.	5,44	0,06	—
	Bromberg U.-Pegel		2,02		2,00	—	0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	20./8.	2,15	21./9.	2,15	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	21./9.	3,88	22./9.	3 88	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	21./9.	1,98	22./9.	1,98	—	—
8	Bartschin	21./9.	—	22./9.	—	—	—
9	12. Grom. Schleuse	21./9.	0,90	22./9.	0,84	—	0,06
10	Weißenhöhe . . .	21./9.	0,76	22./9.	0,60	—	0,16
11	Usch.	21./9.	0,80	22./9.	0,76	—	0,04
12	Czarnikau . . .	21./9.	0,78	22./9.	0,78	—	—
13	Filehne	21./9.	1,07	22./9.	1,04	—	0,03

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obe netzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,15 Meter.

Schiffsverkehr vom 21. 9. bis 22./9. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
F. Stein	Dessau 121	leer	Berlin-Bromberg
F. Jachmann	Küstr. 339	do.	do.
F. Ramin	Tetsch. 273	kief. Bretter	Brahnau-Berlin
F. Koch	Aussig 229	do.	Schönhagen-Berlin
F. Ristau	Aussig 8	elf. Bretter	Fordon-Halle
J. Brumm	Berl. 206	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
P. Seikowski	Brbg. 424	leer	Brahnau-Nakel
O. Geisler	Berl. 101	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin
J. Lengowski	Brbg. 226	Feldsteine	Lochowo-Brahnau
E. Hirsch	Neufw. 186	leer	Driesen-Bromberg
E. Schargott	Stett. 1095	do.	Berlin-Bromberg
J. Jung	Frstw. 311	do.	do.
G. Krüger	Tetsch. 60	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
L. Panski	Hmb. 937	Kalksteine	Bartschin-Dirschau
A. Prütz	Zehd. 695	kief. Bretter	Bromberg-Magdebg.
E. Witzke	Küstr. 34	do.	Bromberg-Berlin
A. Düsterbeck	Mgdb. 804	Mehl	do.
A. Voigt	Brbg. 180	kief. Bretter	do.
R. Lemke	Berl. 339	leer	Berlin-Bromberg
R. Schulz	Bresl. 835	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
E. Boldt	Berl. 1118	do.	do.
H. Boldt	Hmb. 566	do.	do.
W. Krüger	Tetsch. 140	kief. Bretter	Schulitz-Berlin

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 22. September.

Kurs vom Amtliche Notiz	21.	22.	Kurs vom	21.	22.
Privatdiskont	3¼	—	Westpr. Pfdbrf.		
Russ. Noten	216,40	—,—	3½% ritt. II	99,50	—,—
3½% Reichsan.			3% „ II	87,70	—,—
unk. 1905	100,90	—,—	3½% neuldf. II	99,20	—,—
3½% Reichsan.	—,—	—,—	3% „ II	86,90	—,—
3% Reichs-Anl.	89,60	89,50	4% Italiener	105,70	—,—
3½% Pr. Conf.			4% Berl. Hyp.-Bank-Pfdbrf.	100,00	—,—
unk. 1905	101,20	—,—	Lombarden	21,75	21,90
3½% Pr. Conf.	—,—	—,—	Berl. Handl.-Ges	174,10	—,—
3% do.	89,20	—,—	Deutsche Bank	243,50	243,10
4% Bromberger Stadtanleihe	101,60	—,—	Disk.-Commdt.	195,00	194,80
3½% Brombg. Stadtanleihe	89,80	—,—	Oesterr. Kredit.	216,10	215,20
Pos. Pfandbrf.			Harpener	225,25	225,00
4% VI–X	102,90	—,—	Inowrazl. Salz	121,00	—,—
3½% XI-XVI.	99,50	—,—	Laurahütte	272,25	273,25
„ Lit. C. I	99,20	—,—	Canada Pacific	175,80	175,20
Westpr. Pfdbrf.			Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
3½% ritt. I	100,40	—,—	Bochum. Gußst.	258,00	257,70
3½% ritt. I B.	100,30	—,—	Gelsenkirchen	248,25	228,30
3% „ I	87,70	—,—	Reichsbankdiskt.	4%	4%
			Lombardzinsf.	5%	5%

Tendenz: schwächer.

Berlin, 21 Septbr. (Produktenmarkt.)

	21	20		21.	20.
Weizen Septbr.	169,25	169,50	Hafer Septbr.	141,50	140,50
„ Oktober	171,—	171,25	„ Dezbr.	145,25	145,25
„ Dezbr.	175,—	174,25			
			Mais Septbr.	129,75	130,50
Roggen Septbr.	152,50	153,25	„ Dezbr.	127,75	127,50
„ Oktober	153,75	153 25			
„ Dezbr.	156,50	156,—	Rüböl Oktbr.	45,90	45,60
			„ Dezbr.	47,10	47,00

Magdeburg, 21. September.

	21.	20.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,10–8,30	8,00–8,35
Kornzucker 75% Rend.	6,20–6,50	6.35–6,55
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	19,00	19,00
Gemahlene Raffinade m. Faß	18.75-18,87½	18,87½
Gemahlene Melis I mit Faß	18,25-18,37½	18,37½

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.** (244

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Posen in Posen O. 1, Bismarckstr. 1. (41

Mietsverträge!! empfiehlt Grenzersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Sof. od. sp. **1 Wohnung** von 5 Zim. m. reichl. Zub., Gas od. elektr. Licht, mögl. in d. Nähe d. Artillerie-Kas. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. L. 101** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1 hochherrschaftl. Wohnung in der Beletage, 8 Zimmer und Zub., auch Garten, ist vom 1. 1. 1906 **Danzigerstr. 159** z. vm., a. W. Pferdestall und Burschenst.

1 frdl. 3z. **Part.-Wohng.** mit all. Zub. weg. Umz. billig z. vm. Näheres **Elisabethm. 6,** pt. r.

Töpferstraße 18
Wohnung, 4 Zim., Küche, Zubeh.
Schleusenau, Kirchenstr. 6
Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubeh., per 1. 10. zu verm. Emil Kiehl.

Leeres Zimmer
zu verm. **Fröhnerstr. 13,** pt.

Junge anstd. Dame sucht ein **kl. möbl. Zimmer** mit Kaffee. Gefl. Off. u. **W. B. 100** a. d. Geschst. erb.

Möbl. Zimmer mit Kabinet sucht Pastor Lehmann.

Suche zum 1. 10. 05 für meinen Sohn in d. Nähe d. 14er Kaserne **1 möbl. Zimmer** mit Kabinet. Gefl. Off. mit Preisangabe erb. **R. Siewert, Nakel** (Netze).

Ein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. **Rinkauerstraße 8, II l.**

2 möbl. zusammenhängende Zimmer auch einzeln 1. 10. 05 Bahnhofstr. Nähe Gammstr. z. vm. Off. unt. **N. K. L.** a. d. Geschst.

2 gut möblierte Zimmer (1. Etage) von sofort zu vermieten. Zu erfragen Mittelstr. 55, part. r.

Pension!
Zwei Schüler der höheren Lehranstalten finden zu Michaeli bei soliden Preisen gewissenh. **Pension** b. Frau **B. Müller,** Mittelstr. 57, II.

1–2 Pensionärinnen zur Miterziehung meiner Tochter finden freundl. Aufnahme. Gefl. Off. u. **B. 48** an d. Gschst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer mit u. o. Pension z. verm. Töpferstr. 5, p. l.

Ziegeleiverkauf.
Umständehalber ist eine fast konkurrenzlos dastehende **Dampfziegelei,** an der Strecke Gnesen-Nakel gelegen, mit maschineller Einrichtung für 2 Millionen Steine und 2 Millionen **Drainröhren,** alles in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. Lehmlager vorzüglich und unerschöpflich. Bedarf nicht zu befriedigen. Anzahlung 35 000 Mark. Gefl. Offerten **unt. A. R. 100** an d. Geschäftsst. d. Z.

Gut erh. **Bord.-Plüschgarnit.** wegzgh. z. v. Schwedenh., Adlerst. 29b

Gebr. Harmonium 150 Mark, **Pianino** 350 Mark, neues Iklass. Fabrikat, ganz billig, **verkauft Kroll,** Danzigerstraße 56.

Marmorplatte preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Zeitg. (6059

Patentbierflaschen kauft **Nagel,** Johannisstraße 19.

In das Handelsregister Abteilung A. Nr. 324 ist bei der Firma
Julius Meyerhardt
zu **Hohensalza** (229
eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Hohensalza, d. 18. Septbr. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Stronnau.

Am 26. September 1905, vormittags von 10 Uhr ab, sollen in **Crone a. Br.** im Netz'schen Gasthause 29 Stück Kiefern-Bauholz IV/V. Kl. aus Neubrück, Jagen 25 u. 26, 500 rm Kiefern-Stockholz aus Sandau u. Pulkau und einige Brennholzreste aus den Schutzbezirken Weißensee, Wolfsgarten, Sandau öffentlich meistbietend versteigert werden.

Meinen werten Kunden u. Gönnern zur Nachricht, daß sich meine
Tischlerei
jetzt **Ecke Rinkauerstr. 32b u. Ecke Luisenstraße 25** befindet.
Mit der Bitte um Aufträge zeichne
Hochachtend (58
Liptau, Tischlermeister.

Ich wohne jetzt (6003
Schleinitzstraße 6.
C. Schelski,
Schornsteinfegermeister.

Fernsprecher 518.
Umzüge
übernimmt zu billigsten Preisen
bei guter Ausführung (69
Otto Hansel, Mittelst. 2

Fahrrad-Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.
Germania-Haus,
Inh. **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Z. Aufpolstern von **Sofas und Matratzen** empfiehlt sich
G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

Fahrräder repariert schnell u. gut
Wilh. Tornow, Kgl. Waffenmstr.-Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Ausstattungs-Geschäft
Carl Kurtz
32 Posenerstr. 32
empf. zu sehr billigen Preisen
Kleiderstoffe
schwarz u. farbig rein Wolle, Neuheiten v. englisch. Stoff. Blusenstoffe; Moiréröcke.
Leib- u. Bett-Wäsche.
Wollwäsche; gute Strümpfe. Strickwolle 2,20 u. 3-3½ M. — Baby-Ausstattung. —
Einschütte 218
federdicht u. echtfarbig. Handtücher. — Gardinen. — Tischtücher u. Decken. —
Bettbezüge.
Lakenleinen. — Bettdecken. Große Auswahl v. Steppdecken
Gänsefedern
gerissen und gut gereinigt, 1½ u. 2, daunenreich 3-4 M. — Proben gratis. —
Gänsedaune
großflockig und federfrei Pfd. 5,00, graue Daune 2,50.
Entenfedern
mit sehr viel Daune 1,00 u. 1,10. Hiervon gefüllte **Betten** in allen Größen am Lager.

Weiße Kachelöfen
von 54 Mark an
irisch. Dauerbrandöfen
von 18 Mark an.
Fielitz & Meckel,
Wilhelmstr. 3. (503

Nur 25 Pfg. pro Stück
Musik-Album
für Klavier
mit Tänzen, Märschen und Liedern. (Inh. 10-12 Stücke pro Album).
Papierhandlung Bahnhof- u. Gammstr.-Ecke. (521

Freiland-Hyacinthen
100 Stück 10—15 Mk.
Freiland-Tulpen
100 Stück 2,50—5 Mk.
empfiehlt (64
Jul. Ross, Handelsgärtnerei

Beiladung zum 30. 9.
nach Danzig und **nach Berlin** gesucht. (81
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Plüss-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in den grösseren Drogerien. (256

Gute schwarze Muttererde
kann **unentgeltlich** abgefahren werden. **Neubau Elisabethstr.**

„Schweizerhof"
Feldstr. 26 — Telephon 701
empfiehlt: beste **fette Vollmilch, Vorzugsmilch** in Fl. f. **Kind.** 2c., **Buttermilch,** solche z. **Kur** i. Fl., **Magermilch,** zu Kochzwecken 2c., **Schlagsahne,** saure u. süße Sahne, ff. **Tafelbutter, Quark** u. **Käse,**
Das schwerste u. billigste Brot,
Fein-, Land- und Schrotbrot.
Rabattmarken-Ausgaben
das 6 Brot nur 30 Pf.
Lieferung überallhin **frei Haus** durch Verkaufswagen. Div. Verkaufsstellen durch Plakate gezeichnet. **F. Qualität u. Preiswürdigkeit** spricht der stetig steigende Umsatz.

Süßen fetten
Ungarwein
vom Faß, Ltr. 1,40 Mk., empfiehlt
65) **J. Barnass.**

Fr. Preißelbeeren eingetrff.
Paul Lotz, Danz.- u. Moltkest.-Ecke.

Jeden Sonnabend (56
Casseler Rippespeer.
Reeck, Friedrichstraße.

Soweit Vorrat reicht, empfehle einen kleinen Posten **garantiert unverfälschten** (52
1903er Rotwein
zu **48 Pfg.** per Liter im Faß von ca. 40 Liter u. **50 Pfg.** per Flasche **einschl. Glas** in Kiste von 25 Fl. an, geg. Nachnahme od. Vorauszahlung. Porto frei.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein 507.

Rind- u. Schweinefleisch, roh, gek., morgen vormittags 10 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Achtung!
Ganz junges, kernfettes **Fleisch.** Roßschlächterei **Dorotheenstr. 8.**

Suche kräftig. Mittagstisch um 3 Uhr nachm. womögl. nach meiner Wohng. Luisenstr. Off. mit Preisang. unt. **T. F. 10** a. d. Gschst.

-|-Rat-|- u. Hilfe bei Frauenleiden, Blutstockung erteilt Frl. **Blanke,** Berlin, Kurfürstenstraße 170. (Rückporto).

Kauf und Verkauf

Wir kaufen jeden Posten (53
Weizen, Roggen, Gerste und Hafer
und bitten um bemusterte Offerte.
Spagat & Co., Bromberg.

Ein- und Verkauf
von **sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen** usw.
Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

Gutskaufgesuch.
Suche **ein Gut** von 300 bis 500 Morgen mit gutem Boden u. Gebäuden **von sofort** bei circa 50 000 M. Anzahlung zu kaufen.
C. Wetzker, Bromb., Friedrichst. 5.

Ein Gut
von e. erfahr. Landwirt zu kauf. gesucht, wenn herrsch. neues Haus mit sehr schön. Garten a. Anzahl. genom. wird. Guthaben 50 000 M. Gfl Off. unt. **F. G. 18** a. d. Geschst.

Neues Haus, gut rent., mit Hofbauplatz bei 4000 M. Anz. z. vk. Anfr. u. **F. K.** a. d. Geschst. d. Z.

Hausgrundstück mit Obstgarten, in vornehmster Lage Brombergs, umständehalber unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. **M. L. 89** a. d. Gschst. d. Z.

5 große Fässer, sowie mehrere tausend sort. Weinflaschen
hat bill. abzug. **Moritz' Hotel.**

Eine Ladeneinrichtung
ist billig zu verkaufen. Zu erfr. bei **Tempelin, Kornmarktstr. 5.**

Ca. 100 g. br. g. erh. Branntwein-Fäss., Stellagen f. Fastagen, läng. kupf. Saugheber, versch. Flaschen, Tische, alt. gebr. Sofa, sow. v. a. steh. umzgsh bill. z. Verk. Wo? sagt d. Gst.

Guter Bausand vom Bauplatz Sophienstr. ist zu verkaufen. Zu erfragen **Sophienstraße 3.**

Pianino ist preiswert zu verkaufen. (80
Bahnhofstr. 38/39 b. **P. Mantau.**

Tapetenwand z. Oktober billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (81

2 gut erh. **Schaufenst.** u. Ladentür (Spiegelglas) m. Jalousie sof. b. z. vk. Z. erf. Friedrichstr. 8, Hof 1.

Einige Tausend Zentner
Kartoffeln
abzugeben (74
Birschelerlau bei Nakel (Netze).

1 Paar Kummetgeschirre und **4 echte, bronzene, große Wandleuchter** sind zu verkauf. 5622) **Viktoriastr. 7,** pt.

Große Sendung
Vögel
neu eingetroffen.

Kleine grüne Zwergpapageien	**Stück**	**1.45 Mk.**
Rosenkopf-Papageien, mittelgroß	**Stück**	**4.85 Mk.**
Alexander-Papageien, mittelgroß	**Stück**	**4.45 Mk.**
Rotbrüstige Kakadus, selten schöne Exemplare	**Stück**	**13.50 Mk.**

Vogelkäfige in allen Preislagen.
Warenhaus R. Schönfeld
Theaterplatz Nr. 4. (388

Gesellschaftsreisen
Herbst 1905
nach

Paris-London
2. Oktober, Dauer 17 Tage, Preis Berlin-Berlin Mk. 625.—. Teiltour: nur Paris Mk. 300.—, nur London 9. Oktober Mk. 400.—.

Italien
8. Oktober bis Neapel, Oberitalienische Seen, Dauer 29 Tage, Preis Berlin-Berlin Mk. 925.—.

Dalmatien
4. Oktober Wien, Adelsberg, Abbazia, Zara, Sebenico, Spalato, Ragusa, Cattaro, Cettinje, Triest; Dauer 23 Tage, Preis Berlin-Berlin Mk. 750.—.

Spanien
5. Oktober Paris, Biarritz, Lissabon, Sevilla, Gibraltar, Tanger, Granada, Madrid, Barcelona etc.; Dauer 45 Tage, Preis Berlin-Berlin Mk. 1700.—.

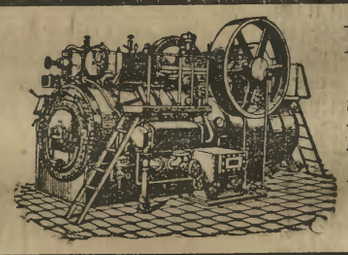
dem Orient
9. Oktober Constantinopel, Beirut, Jerusalem, Cairo, Athen, Corfu; Dauer 42 Tage, Preis Berlin-Berlin Mk. 1930.—.

Indien, Ceylon
19. November Hamburg, Colombo, Kandy, Madura, Madras, Calcutta, Himalaya, Benares, Agra, Delhi, Jeypore, Bombay, Triest; Dauer 3 Monate, Preis Berlin-Berlin Mk. 4050.—.

Ausführliche Programme kostenfrei.
Sachkundige Führung. Bequemes Reisen.
Bei allen Reisen ist im Preise eingeschlossen:
Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder.
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
vormals Carl Stangen's Reisebureau
G. m. b. H. (103
8. Unter den Linden — **BERLIN W.** — **Unter den Linden 8.**

Geprüft und für gut befunden!
SALEM ALEIKUM
CIGARETTEN
Lose: 3 bis 10 Pf. p. Stück.

KAKAO · STOLLWERCK · SCHOKOLADE
E. D. S.



Maschinenfabrik BADENIA
vm. **Wm. Platz Söhne, A.-G., WEINHEIM (Baden)**
Special-Fabrik von **Lokomobilen** sowie
Pat.-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in **Bauart, Ausführung** und **Ausstattung.**
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter: **Römling & Kanzenbach,**
Posen W. 6, Kaiser-Wilhelmstr. 38. (57

Posener Tageblatt
Organ für die Interessen der Deutschen in der Ostmark
täglich 2 mal. (68
Tägliches Handelsblatt. **Achtseitige Sonntagsbeilage:**
Posener Provinzial-Blätter.
Bezugspreis nur 3,50 Mk. vierteljährlich.
Offizielles Publikationsorgan der Verwaltungsbehörden,
daher unentbehrlich
für Landwirte, Kaufleute und Industrielle
als
vorzüglichstes Insertionsorgan.
Probenummern auf Wunsch **kostenfrei** durch die **Geschäftsstelle, Posen,** Wilhelmsplatz 8.

Wohnungs-Anzeigen

Rinkauerstraße 22|23
ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. Paul Zander.

Kleine Läden
auch ohne Wohng. u. Nebengelaß für Molkerei-Niederlage in allen Stadtteilen **gesucht.** Off. unter **8516** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Laden mit Wohng. zu verm. Naujack, **Rinkauerstraße 32.**

Schöne **Wohn.** v. 2, 3 od. m. Zim. u. Zub. Danzigerstr. 94.

Suche einen Laden p. 1. 10. in guter Lage. Off. unt. **K. 39** an d. Gschst. d. Z.

Danzigerstraße 154
1 Laden mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.

Ein neuer Laden
billig zu verm. Gartenstraße Nr. 2.

Zum 15. Okt. eine Wohnung, enthaltend 8—9 Zimmer
und Zubehör, **gesucht.** Möglichst mit **Garten u. Stall.** Off. unt. **M. V. 34** an die Gschst. d. Ztg.

Großer Laden
Bahnhofstraße 98 (Eckhaus Rinkauerstr.), beste Geschäftslage, zu vermieten. Näh. bei (48
R. Werner, Danzigerstraße 12.

Danzigerstraße 25 **Laden mit Wohnung** zu verm. Moritz Ephraim.

Danzigerstraße 34
ist ein **Laden** mit Wohnung von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80

1 frdl. Wohn., 2 Tr., 3 Zimm. u. reichl. Zub., vom 1. 10. bill. zu verm. **Luisenstr. 15.**

Hochelegante Wohnung,
3 vollst. neu renov. Zim. versetzgsh. sehr preiswert z. vm. Elisabethst. 21.

Prinzenstr. 8c, Ecke Sophienstr. 14, 2. Etage, 3- u. 4zimmrige **Wohnungen,** große u. helle Räume, m. sämtlich. Zubehör vom 1. 10. 05 zu vermieten. (54

4 Zimmer, Balkon, Badez.
u. a. Zub. p. 1. 10. cr. f. **650 M.** z. v. Hochel. einger. Elisabethst. 13/14

Heynestr. 41|42, I. u. II. Etage, 7zimr. Wohn., reichl. Zubeh., p. 1. Okt. zu verm. Näheres durch Richter, II. Etage.

Schleusenau, Kirchenstr. 3
Wohng. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserleitung per 1. 10. zu verm.

Töpferstr. 7, I. Et., herrsch. Wohn., 6 geräum. Zim., sehr reichl. Zub., Gart., ebendas. eleg. **mbl. Zim.** u. Kab. v. 1. 10. z. v. Näh. Elisabethst. 31, p. l.

Werderstr. 6 4 gr. Z., Bad, gr. Ver., Mdch.- u. Spkf., Gas, a. Grtnt., 2 Tr., v. 1. 10. 05 z. vm. Nh 7. **Thormann.**

Herrsch. Wohng., Friedrichstraße 57, 1 Tr. 5 u. 6 Zim., Gas, Zub., 4 sep. Eing. z. 1. 10. zu verm.

Gammstraße Nr. 20/21
herrsch. Wohnung von 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, **1 kl. Wohn.,** Stube, Küche u. Alkov., p. 1. 10. z. v.

2. Et. 3 Zim., Küche u. Zub.
G. Schwadtke, **Kornmarkt 2.**

Rinkauerstraße 65
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Balk., Mädchengel., Badezim. u. reichl. Zubeh. v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei (2
Georg Sikorski, Danzigerstr. 21.

Danzigerstr. Nr. 129
Wohnung, 4 Zimmer, 1. Oktbr. Preis 500 Mk. inkl. Wassergeld.

Posenerstr. 22 herrschaftliche **Wohnung** v. 4 Z. u. viel. Zubeh., Gas, Gartenpromenade, per 1. Oktober zu verm. Auf Wunsch Pferdestall. (69

2 schöne frdl. Wohnungen,
3 u. 2 Zimmer nebst Zubeh., part. geleg., sind v. sof. od. 1. Okt. z. verm. **Berl. Rinkauerstr. 7** im Laden.

Worwerkstraße Nr. 6 eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.

4 Zim., Balk., Badeeinricht., d. a. Pferdeställe, **2 Zim.,** Küche zu verm. **Elisabethmarkt 7.**

Eine herrschaftl. Wohnung sofort zu verm. **Moltkestr. 21.**

Wohnungen zu vermieten. (68 Vorwerkstr. Nr. 1.

3 Zim., sämtl. Zub. u. Gart.
v. 1. 10. zu verm. Rinkauerstraße 29.

Hochelegante Wohnung von 9 Zimmern versetzungsh. sofort zu vermieten. Näheres Fröhnerst. 14.

Danzigerstraße 34
ist **1 herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, ev. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas 2c., zu vermiet. Näheres parterre rechts i. Kontor.

Eine herrschaftl. Wohnung
v. 4 Zim., Küche, Badezim., Balkon u. sonstig. Zubeh., der Neuzeit entsprech., zum 1. 10. 05 zu verm. bei
77) C. Heller, **Mittelstr. 44.**

Eine Wohng., 2 Stub., Küche, ist v. sofort oder 1. 10. 05 zu verm. **Boiestr. 2.**

2 Z. u. Küche, herrsch. Haus, **Hofwohn.** z. verm. Schleusenau 105, I.

Friedrich-Wilhelmstraße 24
Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh.

Kaiserstraße Nr. 6a
herrschaftl. Wohn. von 6 Zim. m. Bad u. all. Beigelaß sofort od. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Karl Bergner, Architekt, Elisabethst. 52a.

Eine Wohnung, 3 Zimmer,
v. 1. 10. z. vm. **Bahnhofstr. 21.**

Schröttersdorf, Strehlkestr. 4, **Villa,** 3 Zim., Entree, Wasserleitung, Kloset im Haus, Gas, versetzb. gleich z. verm

3 zimmrige Wohnung nebst sämtl. Zubehör p. 1. 10. zu verm. 5985) Thal- und Hippelstr.-Ecke.

Parterre-Wohnung
Kujawierstr. 2, 3 Zimmer, Küche m. Kochgas z. verm. G. F. Andreas.

Breukenhoffstr. 21 3zimmr. Wohn., Gas u. rchl. Zbh. bill. z. verm.

Zu vermieten: 2 Stuben, 1Kche., 1Kamm. **Friedrichstr. 5,** Pfandleih-Kont.

2 Stuben u. Küche sind bill. zu vermieten. Gammstraße 24.

Wohnung, 46 Taler., Neuer Markt Nr. 2, Hof zu verm. Wierzchaczewski.

Kl. frdl. Hofwohn., 1 Stube u. Küche, vom 1. 10. umzugshalber billig zu vermieten **Rinkauerstraße 29.**

Leeres helles Vorderzimmer
(3 Trepp.) mit eig. Wasserl. p. 1. 10. z. vm. b. Fr. Goetting, Viktoriast. 10.

Hofwohn., gr. Stube, gr. Küche u. Zubehör. Danzigerstraße 94.

Remise zu Sachen, Wag., Werkstatt 1. 10. Elisabethstraße 6, III r.

Pferdestall, Wagenremise 2c. zu vermieten. Rinkauerstraße 2. Näheres Wiener Café Schendel.

Lagerraum v. 120 □ zu verm. Auch **1 mbl. Zimm.** Posenerst. 11.

Stellen-Angebote

Ein junger Mann
für ein Speditionsgeschäft, der schon in einem solchen tätig war, per 1. 10. gesucht. Angebote u. **B. 100** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

1 Schirrmeister, Schlossergesellen u. Schlosserlehrlinge
(letztere gegen Vergütung des Kostgeldes von 8 M. pro Woche) finden dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei (80
Ernst Knitter, Schröttersdorf.

Von einer sehr bedeutenden Zigarrenfabrik, die bereits am dortigen Platz eingeführt ist, wird per bald ein tüchtiger, gewandter und bei der Kundschaft bekannter
Vertreter
gesucht. Ausführliche Offerten unter **B. B. 4669** sind an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Ein geübter (80
Maschinenschreiber
wird von sofort gesucht bei
Dr. Poeppel, Justizrat.

Herren u. Damen
finden **lohnenden** Verdienst bei einer **alten, eingeführten Sterbekassen- und Volks-Versicherung,** evtl. erfolgt feste Anstellung. — Meldungen nehme ich entgegen. **Oskar Bandelow,**
81) Wollmarkt 13.

Ein im Rechnen und Schreiben gewandter und zuverlässiger
Wiegemeister,
der bereits in Fabriken tätig war, wird zum sofortigen Antritt auf Campagnedauer gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind einzureichen. (75
Zuckerfabrik Unislaw.

Arbeiter
gesucht. **Max Rosenthal,**
81) Spediteur, Theaterplatz 4.

Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Fa. **John Henry Schwerin** in **Berlin,** betr. „Große Modenwelt", bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **A. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Kralzl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Sonnabend, 23. September 1905. № 224.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. September.

C. **Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins,** die für den 18. September nach Bromberg einberufen war, hat bekanntlich der Choleragefahr wegen leider abgesagt werden müssen. In einigen Tagen wird nun durch den Zentralvorstand in Leipzig der ursprünglich für die Bromberger Versammlung bestimmte Bericht über die Arbeit des Gesamtvereins im abgelaufenen Geschäftsjahre versandt werden. Wir sind schon heute in der Lage, einige besonders wichtige Einzelheiten dieses Berichts mitzuteilen. Der äußere Bestand des Vereins zeigt abermals einen Fortschritt. Die Zahl der Zweigvereine hat sich von 1957 auf 1970 erhöht, die Zahl der Frauenvereine von 641 auf 644. Demgemäß ist auch die Jahreseinnahme des Vereins auf 2 585 408,15 Mk. (gegen 2 251 987,85 Mark im Vorjahre) und das kapitalisierte Vermögen des Gesamtvereins, durch Vermächtnisse und Stiftungen, von 5 179 262 Mark auf 5 370 837 Mark gestiegen. Dieser Strom kraftvoller Liebesarbeit verteilt sich in zahlreiche einzelne Bäche, die über vier Erdteile hin der evangelischen Diaspora segenspendend zufließen. Einzelheiten hervorzuheben, ist hier nicht angängig; ein Hauptabschnitt des Berichts ist der eingehenden Schilderung der weitverzweigten Arbeit gewidmet und wird sicherlich von allen Evangelischen, die ihre Kirche hochhalten, mit großem Interesse gelesen werden. Hier sei nur erwähnt, daß neben der Diaspora des deutschen Reiches vor allem die evangelischen Gemeinden in der österreich-ungarischen Monarchie die Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erfordern. Endlich wachsen die Anforderungen der deutschen evangelischen Gemeinden des näheren und ferneren Auslandes, die durch den Weltverkehr an immer mehr Orten sich bilden und für Errichtung und Erhaltung von evangelischen Kirchen und Schulen der Hilfe des Gustav Adolf-Vereins dringend bedürfen. Besonders groß sind die Aufgaben, die in Rio Grande do Sul (Südbrasilien) gestellt sind, wo mehr als 150 000 deutsche Protestanten noch vielfach der genügenden Versorgung durch Kirche und Schule entbehren. Der Bericht ruft die Glaubensgenossen in der Heimat zu energischerer Hilfeleistung für diese bisher Vernachlässigten aufs wärmste auf. Der Gustav Adolf-Verein treibt keinerlei konfessionelle Polemik, wie das Schlußwort des Berichts ausdrücklich hervorhebt und wie der vorliegende Bericht von neuem beweist. Seine Aufgabe ist die praktische Arbeit für die Erhaltung und Stärkung der evangelischen Gemeinden in der Zerstreuung. So wird der Verein auch in diesem Jahre nicht umsonst die Liebe und Mitarbeit aller derer erbitten, die, als überzeugte Glieder der evangelischen Kirche, verpflichtet sind, die Güter der Reformation auch den Evangelischen in der weltweit werdenden Diaspora erhalten zu helfen.

§ **Personalien.** Der Oberzollinspektor Glück in Thorn ist in die Stelle des Obersteuerinspektors in Deutsch-Krone versetzt worden. Die Stelle des Oberzollinspektors in Thorn ist dem Regierungsassessor Dr. Meyer in Magdeburg verliehen worden.

* **Bestätigung.** Gerichtsassessor Dr. Hugo Bocksch, der Sohn des hiesigen Stadtverordnetenvorstehers Dr. Bocksch, ist als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Oppeln für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Granzin (Kreis Stolp) und Pottangow zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

f **Besitzveränderung.** Die kürzlich vom Landwirtschaftlichen Ansiedlungsbureau Moritz Friedländer, Bromberg, erworbene Blochsche Besitzung hat Herr Friedländer gestern an den Landwirt Theodor Haase verkauft und aufgelassen; hiernach bekam das benachbarte Ansiedlungsgut Krolikowo einen deutschen Nachbar.

L **Fordon,** 21. September. (Dem hiesigen Schützenverein) hat Prinz Heinrich von Preußen durch seinen Hofmarschall die Mitteilung zugehen lassen, daß er die Würde eines Schützenkönigs für dieses Jahr gern annehme. Gleichzeitig hat er dem glücklichen Schützen, welcher für ihn am 13. Juni d. J. die Königswürde errungen hat, dem Töpfermeister Adolf Foerster zur Erinnerung eine silberne Königsmedaille übersandt. Dieselbe zeigt das Bildnis des Prinzen Heinrich und eine entsprechende Inschrift. In den 5 Jahren, welche der Verein besteht, ist es bereits das zweite Mal, daß die Königswürde für ein Mitglied des Königlichen Hauses errungen und angenommen wurde. Im Jahre 1902 errang der gräfliche Förster Ehrke aus Striesau-Ostrometzko die Königswürde für den Prinzen Albrecht von Preußen. An der Paradeaufstellung in Ostrometzko, anläßlich der letzten Anwesenheit des Prinzen Albrecht, nahm auch der „Fordoner Schützenverein" teil. Prinz Albrecht ließ sich dabei den Förster Ehrke, der für ihn die Königswürde errungen, vorstellen und richtete an ihn einige huldvolle Worte.

§ **Nakel,** 21. September. (Feuer.) Heute früh 2½ Uhr brannte auf dem Grundstück Nakel Nr. 22 der Dachstuhl nieder. In der oberen Wohnung hatten die Einwohner dicht unter einen Balken eine Lampe gestellt und dabei hatte der Balken Feuer gefangen. Es wurde in kurzer Zeit gelöscht.

x. **Friedheim,** 20. Septembeer. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Kämmerer Placke für die Jahresrechnung der Kämmereikasse pro 1904, welche mit einem Bestande von 5894,86 Mark abschließt, Entlastung erteilt. Von der Anschaffung einer Cholerabaracke wurde Abstand genommen. Für den Fall des Ausbruchs der Seuche soll die Schießhalle für Cholerakranke eingerichtet werden.

y. **Witkowo,** 21. September. (Schulbau. Besitzwechsel.) Heute weilte hier als Kommissar der königlichen Regierung zu Bromberg Regierungsrat Achenbach zur Besichtigung des für den geplanten Neubau der katholischen Schule in Aussicht genommenen Baugrundes. Das Terrain ist etwa einen Morgen groß und gehört dem Rittergutsbesitzer von Zoltowski in Niechawowo. — Das 300 Morgen große Besitztum des im vergangenen Winter verstorbenen Gutsbesitzers Würz in Sokolowo ist an den Landwirt Malczewski aus Posen und von diesem nach vierwöchentlichem Besitz in vergangener Woche an den Landwirt Stojanowski aus Schroda weiterverkauft worden. Der Morgen kostete durchschnittlich 330 Mark.

Si **Znin,** 21. September. (Molkerei.) Das Bilanzkonto der Zniner Molkerei beläuft sich auf 32 855,64 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt zurzeit 43.

a **Hohensalza,** 21. September. (Besitzwechsel.) Die in der Thornerstraße Nr. 1 und 2 belegenen dem Besitzer Oskar Monta aus Starbigoken (Ostpreußen) gehörigen großen und eleganten Hausgrundstücke sind heute durch freihändigen Verkauf für den Preis von 190 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Markus Lewinsohn hierselbst übergegangen.

x **Janowitz,** 21. September. (Scharlach.) In dem nahen Lopienno war Scharlach schon so weit erloschen, daß die Schule wieder eröffnet werden konnte. Durch den Schulbesuch der Kinder hat sich die Krankheit aber wieder so stark verbreitet, daß die Schule durch den zuständigen Kreisarzt wieder geschlossen werden mußte.

M **Schneidemühl,** 21. September. (Stadtverordnetensitzung. Abiturientenprüfung. Ertrunken.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag ein Antrag des Magistrats vor, die Zahl der Straßenlaternen in der alten Bahnhofstraße um 3 und die in der Uscher Straße um 2 Stück zu vermehren. Auch soll vor dem städtischen Krankenhause eine Nachtlaterne aufgestellt werden. Die Kosten wurden anstandslos bewilligt. — Die dauernde Teilung der 6. Klasse in der höheren Mädchenschule macht die Anstellung eines Lehrers erforderlich. Die Versammlung bewilligt das Gehalt dieses Lehrers. — Für die Annahme einer 7. Schwester für das Krankenhaus werden die jährlichen Kosten von 250 Mk. bewilligt. — Heute fand im hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Dr. Wege aus Posen die Abiturientenprüfung statt. Es erhielten zwei Oberprimaner das Reifezeugnis. — Gestern fiel das 3 Jahre alte Kind des Schäfers Kowalski in dem nahe belegenen Dorfe Krumfließ in einen Teich und ertrank.

XX **Filehne,** 21. September. (Ein etwas aufregendes Jagdabenteuer) hatte der Jagdpächter Hahnelt aus dem benachbarten Neuhöfen am letzten Sonntage zu bestehen. Er war auf der Hühnerjagd begriffen, als plötzlich ein Wildschwein sich vor dem Jäger zeigte. Da dieser nur Patronen mit Hühnerschrot bei sich führte, an ein Erlegen des Wildes daher nicht zu denken war, versuchte der Jäger unter Zuhilfenahme seines Jagdhundes, den Schwarzkittel näher nach den Viehkoppeln zu treiben, wo sich Gelegenheit bot, vom nahen Dorf Kugelpatronen zu beschaffen. Das Wildschwein trollte auch nach den Koppeln, jedoch mußte der Jäger nun, da es zu entweichen drohte, ihm einen Schrotschuß zusenden, der es am Kopfe verwundete. Hierdurch in Wut versetzt, nahm das Schwein den Jäger an, der Mühe hatte, sich desselben zu erwehren, trotzdem er noch 2 Schüsse auf den Eber abgab. Der Hund lenkte das Wildschwein jedoch vom Jäger ab und nahm den Kampf mit ihm auf. Währenddem gelang es dem Jäger, aus dem Dorf Kugelpatronen zu erhalten und er streckte den Eber dann mit einem wohlgezielten Schuß zu Boden. Der treffliche Hund hat sich bei der ganzen Affäre so vorsichtig benommen, daß er völlig unverletzt geblieben war.

Gnesen, 19. September. („Ein Konfessionswechsel auf dem Sterbelager?") Unter dieser Überschrift veröffentlichten die Geistlichen der evangelischen Gemeinde in Gnesen dieser Tage in Gnesener Blättern eine Erklärung, wonach ein Zimmermann Johann Preß, nachdem er, schwer erkrankt, am 1. September sich von dem protestantischen Pastor Jancke das Abendmahl hatte reichen lassen und an den folgenden Tagen noch wiederholt von dem Pastor besucht worden war, und dann schon seit mehreren Tagen völlig apathisch dagelegen hatte, am 7. September eine halbe Stunde vor seinem Tode von einem katholischen Vikar, den seine katholische Frau hatte rufen lassen, in die katholische Kirche aufgenommen worden sein sollte. „Der Verstorbene", heißt es in der Erklärung, „war ein fleißiger Besucher der evangelischen Gottesdienste; er hat auf seinen Wunsch wenige Tage vor seinem Hinscheiden das heilige Abendmahl von einem Diener der evangelischen Kirche empfangen — das alles aber schützte nicht davor, daß aus den „Seufzern" eines mit dem Tode ringenden Evangelischen der Wunsch herausgehört wurde, er wolle katholisch werden." Hierzu hat der betreffende katholische Vikar eine Gegenerklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Ich habe durchaus nicht aus den „Seufzern" des mit dem Tode ringenden Kranken den Wunsch herausgehört, daß er katholisch werden wolle; sondern der Kranke selbst hat mich am Mittwoch, 6. September, rufen lassen — und mir kategorisch erklärt, daß er zur katholischen Kirche übertreten wolle. Der Kranke war während des am Mittwoch gegen Abend stattgefundenen Besuches keineswegs teilnahmslos. In einer fast einstündigen Unterhaltung hat er mich gebeten, ihn sobald als möglich mit den katholischen Sterbesakramenten zu versehen. Eine Störung des konfessionellen Friedens herbeizuführen, lag in meiner Absicht durchaus nicht. Ich habe einzig und allein meine Pflicht als Seelsorger erfüllt; ich habe erst nachträglich, und zwar aus dem Artikel selbst erfahren, daß dem Kranken bereits evangelischerseits das Abendmahl gereicht worden sei." — Der betreffende evangelische Geistliche hat hierauf erwidert, daß er von einer Entgegnung absehe, da die Angelegenheit der zuständigen Behörde unterbreitet worden sei.

K **Gnesen,** 21. September. (Verschiedenes.) Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des Hausbesitzervereins statt. Der Vorsitzende Deutschmann teilte der Versammlung mit, daß der Verein sowohl beim Abgeordnetenhause wie bei dem Minister des Innern dahin vorstellig geworden ist, die Bestrebungen des hiesigen Beamten-Bauvereins mit staatlichen Mitteln nicht zu unterstützen. — Nach den Ausführungen des Vorsitzenden werden die Anschlüsse an die Kanalisation den hiesigen Bürgern etwa ½ Million Mark kosten. — Grundbesitzer Radtke in Kawiary hat seine Besitzung daselbst für 46 500 Mark an den Wachtmeister Steinhorn verkauft. — Bäckermeister Chwilka erwarb für 77 000 Mark das Michalkiewiczsche Grundstück. — Bei der Kanalisierung der Domstraße durchschnitt man heute ein festes Gemäuer, das den unterirdischen Gang zwischen dem Dom und der Franziskanerkirche bildete. — Pocken sind bei einem Kinde des Arbeiters Napierala in Pruchnowo amtlich festgestellt worden. Vorsichtsmaßregeln gegen Weiterverbreitung wurden angeordnet. — In Forbach wurde der Rentenempfänger Krüger tot auf dem Felde gefunden. Der Mann ist wahrscheinlich an Altersschwäche verstorben.

a. **Thorn,** 20. September. (In der Marienkirche in Thorn) befindet sich ein Hochaltar, der aus dem 14. Jahrhundert stammt und dessen größter Schmuck die Bildertafeln sind, die gegenwärtig als Flügeltüren das Heilige Grab im nördlichen Seitenschiff abschließen. Infolge der ungünstigen Aufstellung sind diese Bildertafeln der Beschädigung ausgesetzt. Der Kultusminister hat sich nun bereit erklärt, der Kirchengemeinde zu den Kosten der Instandsetzung und anderweiten Aufstellung des Hochaltars eine staatliche Beihilfe von 800 Mark zu gewähren, wenn die Provinz den noch verbleibenden Fehlbetrag von 200 Mark übernimmt. Die Arbeiten sollen unter Mitwirkung des Provinzialkonservators im Sinne der Denkmalspflege ausgeführt werden.

mg **Thorn,** 21. September. Dem Ulanen Jakob Spanier von der 3. Eskadron des 4. Ulanenregiments ist ein Manövertag dadurch sehr verhängnisvoll geworden, daß er seine Zunge nicht im Zaume halten konnte. Da sein Pferd sich die Knie durchgeschlagen hatte, wurde ihm vom Unteroffizier Ott der Befehl erteilt, das Pferd nicht zu besteigen, sondern es zu führen. Darauf gab Spanier zur Antwort: „Das Pferd ist zum Reiten; Zufußgehen giebts nicht!" und schwang sich hinauf. Nun sollte er langsam neben dem Unteroffizier reiten. Das tat er aber nicht, sondern gab dem Pferde die Sporen und galoppierte davon. Als er später deswegen vom Unteroffizier zur Rede gestellt wurde, äußerte er: „Wenn Sie das Pferd besser reiten können, so können Sie sich ja heraufsetzen!" Zu diesen frechen Redensarten fügte Spanier noch eine schwere Beleidigung, indem er den Unteroffizier Ott einen alten „Sch . . . . ." nannte. Als ihm mit Melden gedroht wurde, meinte er: „Melden kann jeder „Sch . . . . r". Diese Redensarten brachten Spanier vors Kriegsgericht wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Beharren im Ungehorsam, Achtungsverletzung und Beleidigung eines Vorgesetzten. **1½ Jahre Gefängnis** sollen ihm Gelegenheit geben, über seine Handlungsweise nachzudenken.

Prechlau, 20. September. (Ein seltener Fall.) Hier ereignete sich der seltene Fall, daß ein Knabe vor der Annahme zur Konfirmation erst getauft werden mußte, da nicht zu ermitteln war, ob und wo er getauft worden ist.

i **Briesen,** 21. September. (Städtisches.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß, die Straßenreinigung für städtische Kosten zu übernehmen und die Ausgabe in den Etat einzustellen. Die Reinigung soll einem Privatunternehmer übertargen werden. Das Wohnungsgeld der Hauptlehrer wurde von 300 auf 400 Mark, der endgültig angestellten Lehrer von 225 auf 300 Mark und der vorläufig angestellten von 144 auf 180 Mark erhöht. Für die höhere Privat-Mädchenschule wurde eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt.

r **Dt. Krone,** 21. September. (Feuer.) Heute abend gegen acht Uhr brannte die Scheune des Gemeindevorstehers Lenz zu Rosenfelde mit der ganzen diesjährigen Ernte vollständig nieder. Über die Ursache des Feuers ist nichts bekannt.

Aus Ostpreußen, 20. September. (Erschossenere Schmuggler.) Aus Woischnick wird der „Tils. Allg. Ztg." geschrieben: Als dieser Tage das Kinderfest der hiesigen Volksschule auf einem freien Platz dicht an der russischen Grenze abgehalten wurde, wurde ein russischer Grenzsoldat durch die Musik und die vermuteten Genüsse in schwere Versuchung gebracht. Er konnte den Lockungen nicht widerstehen und kam über die Grenze bis an die Bier- und Schnapsverkaufsstände. In der Zeit, da er sich gütlich tat, wagte ein Trupp Schmuggler sich mit Waren über die Grenze. Sie stießen aber auf einen Nachbargrenzposten, der sie anhielt. Ein Teil der Schmuggler warf die Waren von sich und floh, der Schmuggler Baroka wurde aber von dem Grenzsoldaten gestellt und, da er fliehen wollte, erschossen.

Tolkemit, 20. September. (Glück im Unglück.) Am Sonnabend vormittag befand sich die Witwe Albrecht aus Tolkemit auf dem Bahnkörper und verließ ihn auch nicht, als der Zug heranbrauste und fortgesetzt Warnungsrufe ertönen ließ. Die Lokomotive warf schließlich die Frau um. Der Zufall wollte es, daß der Zug glatt über sie hinwegging. Die Frau konnte unbeschädigt unter dem letzten Wagen hervorgezogen werden.

Aus Schlesien, 19. September. (Ungünstiges Prüfungsergebnis.) Am Sonnabend fand am königlichen Gymnasium zu Königshütte O.-S. die mündliche Reifeprüfung statt. Von sechs Prüflingen (2 Oberprimanern und 4 Extranern) bestand nur ein einziger, der seit Oktober 1904 in Dr. J. Wolffs Vorbereitungsanstalt hierselbst vorbereitet worden ist.

Gerichtssaal.

+ **Konitz,** 21. September. **Ein Grabschänder,** der in der Nacht zum 28. Juli d. J. auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe sein Unwesen trieb, u. a. vom Grabe der Lehrer Lomnitzschen Kinder eine Engelsfigur, vom Grabe der Witwe Westphal das Bildnis Christi stahl und noch weitere Grabbeschädigungen vorgenommen hat, wurde in der Person des mehrfach wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiters David Ruddieß ermittelt. Die gestohlenen Figuren hat R. in Konitz verkauft. Am 28. und 29. Juli hat Ruddieß in Konitz auf verschiedenen Stellen weitere Diebstähle ausgeführt. Von der hiesigen Strafkammer wurde Ruddieß heute wegen Diebstahls im Rückfalle zu **drei Jahren Zuchthaus,** 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Direktors am Städelschen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M., **Professor Justi,** zum ersten ständigen Sekretär der Königl. Akademie der Künste in Berlin an Stelle des Professors v. Oettingen, dem die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst unter Beilegung des Charakters eines Geheimen Regierungsrates erteilt worden ist.

Venedig, 21. September. In Gegenwart des Königs, der Königin, des Ministers Bianchi, der Spitzen der Behörden, sowie zahlreicher geladenen Gäste wurde heute im Dogenpalast ein **internationaler Kongreß für bildende Kunst** eröffnet. Minister Bianchi hielt hierbei eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede.

Bunte Chronik.

— **Breslau,** 21. September. Hiesige Abendblätter melden: Auf der Strecke Schweidnitz—Zobten—Breslau **entgleiste** gestern abend um 9¼ Uhr der **Personenzug** 210 hinter Zobten infolge Schienenbruches. Die Maschine, ein Pack- und ein Postwagen stürzten vom Bahndamm hinab. Personen sind nicht verletzt worden. Die Verkehrsstörung dauerte nur kurze Zeit. Der Materialschaden ist noch nicht festgestellt worden, dürfte aber erheblich sein.

— Aus dem **calabrischen Erdbebengebiet** wird gemeldet:

Monteleone, 21. September. In der vergangenen Nacht ging ein Unwetter über Monteleone und Pizzo nieder, das die Bevölkerung zwang, in die Häuser zurückzukehren. An dem Bau von Holzhäusern wird unaufhörlich gearbeitet.

Cosenza, 21. September. Das gestrige Gewitter hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet; seit voriger Nacht regnet es in Strömen, die Leiden der obdachlosen Bevölkerung nehmen dadurch immer mehr zu. — Die „Köln. Volksztg." meldet aus Rom: Der Papst hat durch ein Rundschreiben sämtliche Nuntien und apostolischen Delegierten zur Sammlung von Spenden für die durch das Erdbeben heimgesuchte Provinz Calabrien aufgefordert.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 22. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen frischer 150—164 M., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen, frischer, gut gesund, trocken ohne Auswuchs 140 M., frischer mit Auswuchs leichtere Qualitäten 110—135 M. — Gerste zu Müllerzwecken 120—150 M. — Hafer 120—135 M.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure,-Techn. u.-Werkmstr.
Lehrfabrik

Hinweis. **Wie erhält eine Frau ihre Schönheit?** Sicher dadurch, daß sie sich elegant und graziös kleidet. Das kann aber auch mit den geringsten Mitteln geschehen, wie uns das tonangebende Weltmodenblatt **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, beweist. Dieses hervorragende Organ bringt ohne Frage die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergiltigen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modegenrebilder an! Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris", der neue Roman „Der verlorene Sohn", eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Im übrigen machen wir unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden, **reich illustrierten farbigen Prospekt aufmerksam.**

Große Eisenbahn-Unterschleife vor Gericht.

C **Schneidemühl,** 21. September.

Schuldbekenntnis des Bahnmeisters **Belke.** Der Hauptangeklagte Belke ist sich nun doch klar geworden, daß ihm sein hartnäckiges Leugnen nichts mehr nützen kann und er hat sich zu einem Geständnis bequemt. Er erbat gleich nach Eröffnung der heutigen Sitzung das Wort und führte aus, es lasse ihn Tag und Nacht keine Ruhe und er wolle ein offenes Geständnis ablegen. Die Veruntreuungen hätten im Jahre 1899 begonnen, wo er bemerkte, daß er auf seinem Sammellager ein großes Plus von Alteisen usw. habe, welches bei den Revisionen und Prüfungen der Rapporte nicht bemerkt wurde. Er habe einen Waggon Altmaterial an die Deutschen Feld- und Industriebahn-Werke in Danzig verkauft, und als er sah, daß die Sache ging, habe er dann den Verkauf von Altmaterial gewerbsmäßig betrieben. Bei Feststellung seiner Sollbestände seien auch von oben Fehler gemacht worden, die er ausgenützt habe. Belke giebt auch zu, über seine Verhältnisse gelebt zu haben. Seit dem Jahre 1902 sei eine neue Buchung der Materialien eingeführt und seitdem werde alles viel genauer kontrolliert, als früher. Bei Einführung dieser neuen Buchung habe er aber immer noch ein beträchtliches Plus aus alten Beständen gehabt. Um das Plus zu verdecken, habe er es auf einem abseits gelegenen Platz gelagert, wo es ungesehen blieb. Dieser Rest ist auch später im Laufe der Untersuchung vorgefunden worden. In den Friedebergschen Fällen sei er aber vollkommen unschuldig. Er habe nur einmal mit Theodor Friedeberg zu tun gehabt, als dieser nach einer Drehscheibe bei ihm Nachfrage hielt. Diese Drehscheibe lagerte aber bei dem Mitangeklagten Geburczyk. Er sei mit Friedeberg zu Geburczyk gegangen und dort sei die Drehscheibe von seinen Leuten verladen worden, weil Geburczyk nicht genügend Leute zur Stelle hatte. Die ganze Sache sei ihn aber sonst nicht weiter angegangen. Präs. Landgerichtsdirektor Consbruch befragt den Angeklagten nochmals eindringlich, ob er nicht bei den Friedebergschen Fällen im Dezember 1903 beteiligt sei. Belke verneint das. Wiegand existiere nicht! Präs.: Und wie ist es mit den Vermögensverhältnissen der Großeltern Ihrer Frau? Angekl. Belke: Meine früheren Angaben über die zuerst erhaltenen 5000 Mk. sind richtig, dann habe ich aber nicht 40 000, sondern nur 15 000 Mk. in drei Raten erhalten.

Präs.: Ihr Geständnis ist unvollständig! Wo ist das abgehobene Geld geblieben? — Angekl. Belke: Wenn es nötig sein wird, werde ich es sagen, vorläufig muß ich das noch für mich behalten. — Präs.: Sie wollen das Geld für Frau und Kinder retten. Sie müssen sich aber klar sein, daß Ihr Geständnis dann niemals ein reumütiges genannt werden kann. — Angekl. Belke: Die Angabe, wo das Geld ist, behalte ich mir noch vor. — Präs.: Ein ehrenhafter Mann würde das Geld dem Staate zurückgeben. — Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Beratung zurück und beschließt, den größten Teil der geladenen Zeugen telegraphisch abzubestellen. Wie sich hierbei herausstellt, sollten mehr als 100 Bahnmeister und mehrere Geheime Rechnungsrevisoren aus dem Eisenbahnministerium als Zeugen vernommen werden, deren Vernehmung sich jetzt erübrigt.

Staatsanw. Krüger: Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten Belke erhebe ich nunmehr Anklage gegen diesen, weil er einen anderen zur Begehung einer Urkundenfälschung verleitet hat. Die Verteidigung behält sich ihre Stellungnahme zu dieser neuen Anklage vor.

Den Rest der Sitzung nehmen Auseinandersetzungen der Sachverständigen darüber in Anspruch, ob in den Friedebergschen Büchern die Eintragungen nicht zu summarisch gemacht worden sind. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Bei Schluß der Sitzung bemerkt der Vorsitzende, daß der Prozeß voraussichtlich am Dienstag wird beendet werden können.

Das Land der Frauenklubs.

Eine der erstaunlichsten Erscheinungen in dem an Merkwürdigem so reichen Amerika ist die Entwickelung der Frauenklubs, durch ihre Zahl nicht weniger als durch manche Seltsamkeit in ihrer Gestaltung. In dem einen Staate Kalifornien allein zählt der Bund der Frauenklubs, der mit allen anderen Staaten in Verbindung steht, 10 000 Klubs. In jedem Staate der Union giebt es mehr Frauenklubs als Männerklubs in ganz England, abgesehen von London. Dabei sind die meisten Klubs erst in den letzten Jahrzehnten entstanden, wenn auch einige schon aus dem Jahre 1865 stammen. Der Grundgedanke des Frauenklubs in den Vereinigten Staaten soll die „Emanzipation des schwächeren Geschlechts" sein; aber in den meisten Klubs tritt dieser hinter allem Möglichen zurück. Die erklärten Ziele des Klubs sind fast so mannigfaltig wie die Charaktere der Frauen, die sie bilden. So ist z. B. in Kalifornien der „Pionier-Frauenklub" sehr exklusiv; bis auf die ersten Ansiedler Amerikas müssen seine Mitglieder ihre Abstammung zurückführen können! Auffallend ist es, daß die berühmtesten und geachtetsten Frauen Amerikas mit der Klubbewegung keine engere Fühlung haben. Aber nicht nur wohlhabendere Frauen, sondern auch solche des unteren Mittelstandes widmen einen großen Teil ihrer Zeit dem Klubleben. Das ist auch erklärlich, da die Sitte, in möblierten Zimmern zu leben und das Essen fertig gekocht zu kaufen, den Frauen der besseren Handwerker, Kommis, Krämer usw. viel freie Zeit läßt. Da viele Amerikanerinnen den Ehrgeiz haben, in die „Gesellschaft" zu kommen, so scheint ihnen ein Klub als der leichteste Weg dazu.

Die Gebäude der reichsten Klubs sind luxuriös und verschwenderisch eingerichtet und haben merkwürdiger Weise männliche Diener in Livreen. In den Oststaaten giebt es einige Klubs, deren Mitglieder Poker spielen, rauchen und alle die Untugenden nachahmen, die man sonst für ausschließlich männliche Eigentümlichkeiten hält, selbst Opiumrauchen soll vorkommen. Im Westen ist diese unerfreuliche Erscheinung jedoch unbekannt. Etwa die Hälfte der Klubs bezeichnen unter ihren Aufgaben auch das Studium, die Diskussion und Analyse lebender und toter Schriftsteller, unter denen Shakespeare und Browning am beliebtesten sind.

Es giebt Klubs für Malerinnen, Dichterinnen und Dramatikerinnen; Klubs für die Sammlerinnen alten Porzellans und für die Erhaltung historischer Bäume und Gebäude; Klubs für den Unterricht der Frauen in Künsten und Handwerken, darunter Holzschnitzerei und Buchbinderei, einen Klub zur Wiedereinführung des alten Spinnrades usw. Welchen angeblichen Zweck aber jeder Klub auch hat, die gesellige Seite ist doch immer der stärkste Ansporn, Mitglied zu werden. Jeder Klub hat monatlich eine bestimmte Zahl Sitzungen: aber die Zusammenkünfte, die der Förderung der Ziele des Klubs oder geschäftlichen Tätigkeit dienen, sind schwach besucht, während die geselligen Veranstaltungen mit musikalischen Vorträgen und Vorlesungen sich gewöhnlich eines großen Zuspruchs erfreuen. Jede Stadt oder jedes Dorf, dessen Bevölkerung groß genug ist zur Begründung einer Tageszeitung, besitzt wenigstens einen Frauenklub. Jeder Klub hat eine Vorsitzende, wenigstens eine Sekretärin und gewöhnlich eine Schatzmeisterin. Der durchschnittliche jährliche Beitrag kostet von 4 Mark bis zu 200 Mark, übersteigt durchschnittlich aber nicht 20 Mark. Die Stellung einer Vorsitzenden eines großen Klubs ist sehr gesucht; es werden gewöhnlich zwei Kandidatinnen aufgestellt und die Wahlbewegung ist mindestens so aufgeregt, als wenn es sich um Wahlen zum Parlament handelte. Und wenn es sich um einen besonders vornehmen Klub handelt, führen die Wahlkämpfe mit ihren Eifersüchteleien oft zu einer Spaltung und zur Bildung neuer Klubs.

Gerichtssaal.

f **Bromberg,** 22. September. **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung, unter dem Vorsitze des Landgerichtsrat Kunad, kamen nur Berufungsstrafsachen zur Verhandlung. Unter anderen Strafsachen wurde wegen Körperverletzung gegen den Rentenempfänger Johann Kasniewski aus Hohensalza verhandelt. Am 4. Mai d. Js. hatte der Angeklagte dem Arbeitersohn Mikolajczak mit einem scharfen Instrumente eine stark blutende Wunde am Kopfe beigebracht. Das Schöffengericht hatte den K. für diese Roheit zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Maurer Wilhelm Brix in Schulitz war an einem Tage im Monat Mai d. Js. in die Wohnung des Besitzers Vogel widerrechtlich eingedrungen, hatte dort gelärmt und sich nicht entfernt, trotzdem Vogel hierzu ihn mehrmals aufforderte. Wegen Hausfriedensbruchs angeklagt, war Brix vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Verworfen wurde gleichfalls die Berufung der Tischlerfrau Jahnz, welche wegen Körperverletzung — sie hatte die Arbeiterfrau Mathilde Meyer mit einem Holzstück geschlagen — vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 1 Woche erhalten hatte.

f. **Bromberg,** 22. September. Vor dem **Kriegsgericht der 4. Division** hatte sich gestern der Füsilier Willy Blumenfeld von der 9. Kompagnie 34. Füsilierregiments **wegen Selbstverstümmelung** zu verantworten. Am 26. Juni d. J. war der Angeklagte mit anderen Kameraden auf der Mannschaftsstube mit Gewehrputzen beschäftigt. Dabei streckte er sein Gewehr, das er mit der rechten Hand am Visier und mit der linken über der Mündung hielt, mit dem Kolben einem Kameraden hin und sagte zu ihm: „Faß mal an, mein Gewehr hat keinen Druckpunkt." Sein Kamerad faßte an den Abzug und sofort krachte ein Schuß und eine Platzpatrone verletzte den kleinen und den Ringfinger des Angeklagten. Der Verletzte wurde nach dem Lazarett geschafft und dort wurden ihm die beiden Finger abgenommen. Der Angeklagte bestritt, davon Kenntnis gehabt zu haben, daß das Gewehr geladen gewesen sei und stellte entschieden in Abrede, die Patrone selbst in das Gewehr gesteckt zu haben. Die Beweisaufnahme war eine sehr umfassende, führte aber zu keinem bestimmten Ergebnis hinsichtlich der Schuld des Angeklagten. Es erfolgte daher seine **Freisprechung.**

Posen, 20. September. **Wieder vertagt.** In der Zivilprozeßsache der Bahnwärterfrau Meyer gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecka wegen Herausgabe des kleinen Kwilecki ist auch in dem heute vor der 4. Zivilkammer unter Vorsitz des Landgerichtsrats Wolfssohn angestandenen Termin nicht verhandelt worden, da seitens der Pareiwertreter noch in letzter Stunde Schriftsätze dem Gericht zugegangen sind, über die von den Gegenrn Erklärungen nicht abgegeben werden konnten.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 20. September. **Sonderbare Folgen der Fleischnot.** Ein Massenflugblatt gegen die Fleischkost haben vegetarische Vereine in Berlin herausgegeben. Sie suchen darin aus Anlaß der zurzeit herrschenden Fleischteuerung für die Ziele des Vegetarismus Propaganda zu machen. — Angesichts der riesigen Vermehrung des Pferdefleischverbrauchs giebt der „Berliner Tierschutzverein" ein Flugblatt bekannt, das ein kleines Kochbuch zur Bereitung von Pferdefleischgerichten enthält. Der Verein macht den Vorschlag, das Pferdefleisch, weil es wesentlich gesünder sei wie das Fleisch anderer Tiere, auch als Nahrungsmittel für die Verpflegung des Heeres einzuführen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß viele Leute Pferdefleisch schon oft gegessen haben und zwar als Braunschweiger und Gothaer Zervelatwurst oder auch als Hamburger Rauchfleisch. Es würden eine Menge Waren unter falscher Flagge verkauft, an denen nichts weiter echt ist als die Verpackung. Wiederholt sei es bei Gerichtsverhandlungen später an den Tag gekommen, daß in sehr feinen Restaurants, Kasinos usw., die wegen ihrer guten Küche berühmt waren, Pferdefleisch serviert wurde und den Gästen als Rinder- und Hirschbraten vorzüglich mundete.

— **Berlin,** 20. September. **Für 5000 Mark Brillanten** fielen in der vergangenen Nacht einem Einbrecher in der Französischen Straße in die Hände. Er drang in die Wohnung einer Herrschaft, die verreist ist, ein, und nahm sich Zeit, das Wertvollste in aller Ruhe auszusuchen. Nach der ganzen Art der Arbeit ist der Täter höchstwahrscheinlich der „Ingenieur", „Kaufmann" und Blumenverkäufer Bruno von Knipkowski, der zu Witten in Westfalen geboren ist. Auf ihn geht auch die Beschreibung eines verdächtigen Mannes, der gestern in dem Hause gesehen wurde. v. K. ist flüchtig und wird voraussichtlich versuchen, die Beute in größeren Provinzstädten bei Juwelieren oder Pfandleihern an den Mann zu bringen.

— **Berlin,** 20. September. **Die Einführung eines Trinkgeldertarifs** ist das Ziel einer Eingabe von Arbeitnehmerbeisitzern beim Ausschuß des Berliner Gewerbegerichts. Es wird in der Eingabe gesagt, daß die Frage sich zunächst für Hoteldiener unschwer lösen lasse, da lediglich Verbände in Betracht kommen. In erster Linie der Verband der Hotelbesitzer und Hoteldiener, im übrigen aber auch der Verband der reisenden Kaufleute. Es werde möglich sein, ähnlich wie die Berliner Badeanstaltsbesitzer und ihre Angestellten es getan, im Gastwirtsgewerbe einen Trinkgeldertarif aufzustellen.

— **Stuttgart,** 21. September. Dem „Schwäb. Merkur" zufolge sind in Gültstein bei Herrenberg **infolge Genusses von schlechter Wurst** etwa 50 **Personen erkrankt.** Bei einigen traten Lähmungserscheinungen ein.

— **Antwerpen,** 21. September. Die **Erdrutschungen** an den Quaianlagen des Südhafens haben vollständig aufgehört. Da die Beschädigungen nur einen geringen Teil des Hafens betroffen haben, der zudem etwa eine Meile von der Stätte des Hauptverkehrs entfernt liegt, ist der Personen- und Güterverkehr in keiner Weise beeinträchtigt.

— **Regensburg,** 21. September. Amtlich wird gemeldet: Bei dem Zug 42 **entgleisten** heute aus unbekannter Ursache zwischen Mitterfels und Wiespoint die Lokomotive und **zwei Personenwagen.** 3 Reisende wurden anscheinend leicht verletzt. Der Verkehr wird durch umparkieren aufrechterhalten.

— **Brandenburg a. d. Havel,** 21. September. Auf der Chaussee nach Neukammer unweit Nauen **verunglückte** gestern abend ein von Berlin kommendes mit 6 Personen besetztes **Automobil.** Zwei Insassen wurden schwer verletzt; das Automobil zertrümmert.

— **Modell-Häuser für arme Leute.** Aus New-York wird berichtet: 4 000 000 Mk. zur Errichtung von Musterhäusern für arme Leute hat der Pittsburger Stahlmillionär Henry Phipps hinterlassen. Diese Wohnungen sollen den bisher gebauten in jeder Beziehung überlegen sein. Phipps hat seinen Plan vor seinem Tode ausgearbeitet. Jetzt wird nun der Entwurf für das erste von zwanzig Häusern veröffentlicht, die in großen amerikanischen Städten errichtet werden sollen. Die Gebäude, deren Errichtung je 1 Million Mark kosten soll, werden sechsstöckig sein und im Innern einen großen Hof mit zwei Springbrunnen haben. Im Erdgeschoß wird ein Garten für 200 Kinder eingerichtet und im ersten Stock werden Räume für die Kinderwagen jeder Familie vorgesehen. Dachgärten, hygienische Waschanstalten, Öfen zur Verbrennung von Küchenabfällen, elektrisches Licht, große sanitäre Räume, Duschenbäder für jede Familie sind vorgesehen. Die Miete wird höchstens 60 Mk. monatlich betragen, was für New-Yorker Verhältnisse außergewöhnlich billig ist; die Anzahl der Zimmer für jede Familie beträgt 2 bis 4. Mit Hilfe dieses Vermächtnisses werden die Häuser ohne Zuschuß

(Nachdruck verboten.)

34]

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

„Nun also!" Walter fühlte sich ein wenig vor sich selbst entschuldigt.

„Aber ich weiß nicht, wo sie sind."

„Dann such sie!" rief Walter ärgerlich und erhob sich. Ruhe! Ruhe! sagte er zu sich selbst und versuchte, sein Inneres durch Auf- und Niedergehen im Zimmer zu besänftigen.

„Papa!" rief Willy laut aus dem Salon. Es klang ordentlich ängstlich, den Jungen hatte wohl etwas gestochen — oder er hatte sich geschnitten — in die Pulsader womöglich. — Schnell eilte Walter zu ihm.

„Was ist denn?" fragte er ganz erregt.

„Der Vogel!" Willy zeigte auf das Vogelbauer.

Also nur der Vogel! Der war wohl tot?

„Was ist denn mit dem Vogel?"

„Er hat noch kein Futter!"

„Dummer Junge!" Willy bekam eine Ohrfeige und fing laut an zu weinen —

In diesem Augenblick öffnete Auguste die Tür. Wie es schien, befand sie sich ebenfalls in beträchtlicher Erregung.

„Ach, Herr Hauptmann, der Kaufmann ist da und sagt —"

„Er soll mich ungeschoren lassen!"

Auguste stand noch ratlos da, als es vorn klingelte.

„Gehen Sie! Ich bin nicht zu sprechen!" rief Walter hastig. „Für niemanden zu sprechen! Ich streike!"

Auguste ging, um zu öffnen.

Walter stürzte indessen wie von bösen Geistern verfolgt in sein Zimmer und warf sich auf die Chaiselongue. „Ich habe Migräne!" sagte er ingrimmig vor sich hin. „Ich darf das als Hausfrau, das ist mein Recht!"

Es klopfte an seine Zimmertür. Walter antwortete nicht. Da wurde die Tür weit geöffnet und Auguste ließ ohne Anmeldung und weitere Förmlichkeiten einen kleinen starken Herrn mittleren Alters über die Schwelle, indem sie ihn durch ein höfliches „Bitte!" und eine einladende Handbewegung noch ausdrücklich zum Nähertreten ermutigte.

So war Walter dem Manne auf Gnade und Ungnade preisgegeben, er schnellte aus seiner halb liegenden Stellung empor, schickte Willy ins Eßzimmer und fragte den fremden Herrn nach seinem Begehr.

Es stellte sich heraus, daß es Willys Lehrer war, und daß er kam, um auf die große Vernachlässigung, die er seit längerer Zeit in dem ganzen Wesen des Knaben bemerkt habe, hinzuweisen. Eigentlich habe er der Mutter diese Mitteilung machen wollen, weil auf die Kinder in diesem Alter die Mutter gewöhnlich noch den meisten Einfluß zu haben pflege. Der Junge komme sehr oft zu spät, halte seine Bücher und Hefte nicht gut, sei sogar in seinem Anzug vernachlässigt und mache seine Arbeiten sehr flüchtig. Er neige ferner zur Unwahrhaftigkeit, und das betrübe ihn, den Lehrer, sehr, weil er Willy seines frischen und aufgeweckten Wesens halber von Anfang an gern gehabt habe.

Walter war bestürzt. Die Worte der Pförtnersfrau kamen ihm ins Gedächtnis zurück. „An dem werden Sie noch was erleben!" Der Gedanke, Willy könnte einst scheitern auf seinem Lebenswege, erschreckte den Vater. Ja, die Mutter! An die wollte der Lehrer sich vertrauensvoll wenden, und sie war nicht da! Sie kam nie wieder! . . .

Mit aller Kraft scheuchte Walter diese weichmütigen Gedanken fort. Es mußte irgend jemand angenommen werden, der für den Jungen sorgte.

Walter, noch ganz ergriffen von diesen Enthüllungen, dankte dem Lehrer und versprach Abhilfe. Mit einigen herzlichen Worten nahm dieser Abschied.

Ja, das war nun das Schlimmste!

Und dem sollte er auch noch gerecht werden? Unmöglich! Dieser Sache mußte ein Ende gemacht werden. Der ganze Haushalt, die Kinder, er selbst, litten ja schier unerträglich unter diesen Zuständen. Das konnte ja kein Mensch aushalten, und er schon gar nicht. Das Faß war zum Überlaufen voll. Fort mit dem ganzen Kram. Er wollte nicht mehr! Ob er mit dem Zurücktreten von seinem Amt seine Ohnmacht eingestand, — jetzt war ihm auch das gleichgültig. Er wußte, daß er damit Agnes Recht gab, mochte es denn sein! Er wollte ja doch ehrlich handeln, und da blieb ihm nichts weiter übrig als zuzugeben, daß es eine Quälerei, wenn nicht eine Unmöglichkeit für einen Menschen sei, dieser Aufgabe, an der er sich nun wochenlang abgemüht hatte, gerecht zu werden.

Der moderne Mensch vertrug nun einmal dergleichen nicht mehr. Wenn er sich die Last abwälzte, durfte er sie nicht Agnes aufladen wollen, das erforderte die einfachste Gerechtigkeit.

War es eine Schande zu lernen, Erfahrungen zu machen, seine Anschauungen auf grund dieser Erfahrungen zu ändern?

Ein ungeheures Mitleid mit den armen Frauen ergriff ihn. Er sah dieses ganze Geschlecht im Sklavenjoch; große, unübersehbare Mengen von Weibern jeden Alters sah er auf staubigen Wegen, ins Geschirr gespannt, schwere Lasten ziehen. Daneben sah er die Männer mit Peitschen, Stangen und Ketten, wie sie die Ermüdeten anspornten und aufpeitschten. Nein, solch ein Mann wollte er nicht mehr sein! Mochte es ihm noch so viele Nachteile bringen, er wollte seiner Frau die Freiheit gönnen.

Natürlich fiel dann auch für ihn die Notwendigkeit jeder weiteren, läppischen Wirtschaftsspielerei. Diese Erkenntnis verursachte ihm ein ganz wunderbares Behagen. Er fühlte sich so leicht, er hätte aufjubeln mögen. Und am Fenster stehend, trommelte er minutenlang auf den Scheiben den Dessauer Marsch.

10.

Zwei Tage später kam Agnes zur Mittagszeit recht müde nach Hause. Sie konnte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben, woher diese Hinfälligkeit rührte.

Vielleicht von der unnatürlichen Frühlingswärme da draußen. Die Glieder waren ihr so schwer, sie mochte sich kaum bewegen. Und eine tiefe Traurigkeit erfüllte ihr Inneres. Ein Druck lag auf ihrem ganzen Wesen, als ob sie sich nie wieder erheben könne.

Niemand kam ihr entgegen, keiner schien sich über ihre Heimkehr zu freuen. Es war, als ob sie eine Fremde hier geworden wäre.

Nachdem sie abgelegt hatte, trieb es sie ins Kinderzimmer. Ein plötzliches, herzliches Verlangen nach ihren Kindern ergriff sie.

Doch als sie eintrat, sah sie Minna, die Ilse auf dem Schoß hatte, dort sitzen, das dämpfte ihr herzliches Gefühl, die Fremde war dazwischen getreten. Sie sagte den Kindern und Minna flüchtig Guten Tag und ließ sich auf einen Stuhl fallen. Darauf schickte sie Minna in die Küche und war nun wenigstens allein mit den Kindern. Da saß sie nun, sah mit ausdruckslosen Augen auf die Kleine und hörte teilnahmslos deren Plappern mit an. Willy spielte bei ihr herum und schlich sich dann ebenfalls hinaus.

Ihre Gedanken nahmen eine eigentümliche Richtung. Mehrmals hob sie den Kopf zur Tür, als ob sie erwarte, es werde jemand eintreten.

Sie bildete sich ein, Walter werde kommen. Hatte sie solch Verlangen nach ihm, oder glaubte sie, er müsse Verlangen nach ihr haben?

Gewiß war er längst mutlos und dieser Lebensweise überdrüssig, trotz seines Leugnens. Sie kannte ihn zu genau, um nicht viel aus seinen Stimmungen herauslesen zu können. Zudem waren ihm doch manche Andeutungen, die zu ihrer Vermutung stimmten, entschlüpft; auch war es keinesfalls in der Wirtschaft besser geworden, er konnte sie doch unmöglich glauben machen wollen, daß seine Leitung der Häuslichkeit gegen die ihre vorteilhaft absteche und er sich als der Überlegene gezeigt habe. Warum gestand er denn nicht ein, was man doch erraten konnte?

Sie stellte sich vor, daß er käme, daß er zu ihr spräche: „Komm doch wieder zu mir, Agnes, ich fühle mich so vereinsamt . . ." Durfte sie, mußte sie dann nicht wieder zu ihm zurückkommen? Plötzlich stand Walters Bild so deutlich vor ihr, als wenn er im Zimmer gewesen wäre. Sie sah ihn mit demselben düsteren Gesicht, das er in den letzten Wochen so oft zur Schau getragen hatte. Es zog sie zu ihm hin, sie hätte seinen Kopf fassen und ihn küssen mögen.

(Fortsetzung folgt.)

bestehen können, die für die ärmeren Klassen des übervölkerten New-Yorks jedenfalls großen Segen stiften werden.

— **Das „hygienische Schlafzimmer“.** Aus London wird berichtet: Es nützt augenscheinlich nicht viel, daß eine gute Sache von Einzelnen gepredigt wird — Mode muß sie werden, dann ist alles gewonnen. Plötzlich ist das „hygienische Schlafzimmer“ die „letzte Neuheit“ geworden, für die natürlich alles schwärmt. Man findet, daß das altmodische üppig-eingerichtete Schlafzimmer ernstlich die Gesundheit bedroht, und man wirft Teppiche, Gardinen und andere Kleinigkeiten heraus. Federbetten sind als ganz unhygienisch zu verdammen, in den Falten der Portieren und in den warmen Teppichen auf dem Boden lauern tödliche Keime, und „trauliche“ Bettvorhänge verkürzen das Leben. Und so sieht man jetzt in den großen Londoner Möbelgeschäften Schlafzimmereinrichtungen, die allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Da durch das offene Fenster in London neben der frischen Luft auch Rauch, Nebel und Ruß eindringen kann, werden in dem neumodischen Schlafzimmer zwar die Fenster stets offen gehalten, aber doch feine Gazenetze eingesetzt, die Unreinheiten abhalten, ohne das Einströmen der Luft zu verhindern. Es werden nur einfache Scheibengardinen aus Leinewand und Guipure angebracht, die jeden Tag abgenommen und ausgeschüttelt werden können. Die Wände werden mit Wasserfarben angestrichen und helle Farben gewählt, vorzugsweise hellgrün, das frei von Arsenik ist, oder auch in einer hellen Kobaltfarbe, das Holzwerk wird weiß gehalten. Statt der Teppiche und Bettvorleger hat man schönfarbige japanische Matten. Die Anhänger des „einfachen Lebens“, das jetzt überhaupt Mode zu werden scheint, schlafen natürlich nur unter wollenen Decken und auf Roßhaarmatratzen. Am liebsten möchte man sich eine Bettstelle aus Holz und Latten zusammenschlagen, oder man begnügt sich wenigstens mit einer ganz einfachen eichenen Bettstelle.

— **Wenn man das große Los gewinnt.** Ein merkwürdiges Büchlein, das dem Psychologen Material zu mancherlei Betrachtungen geben kann, ist dieser Tage in Paris erschienen. Es betitelt sich „Les Tapeurs de la Cantinière“ (Die Leute, die die Marketenderin gern „anpumpen“ möchten“) und enthält einen großen Teil der Briefe, die Mme. Hofer, die glückliche Gewinnerin des großen Loses von 1 Million Frcs. in der Presselotterie, von Leuten erhalten hat, die Geld von ihr haben wollten. Einer der Herausgeber, M. Klotz, stellt fest, daß Frau Hofer über 10 000 Briefe erhalten hat, deren Schreiber im ganzen um 2 980 000 Mk. baten. Man findet da die denkbar verschiedensten Gründe. Eine ganze Familie bittet um eine Summe von 50 000 Frcs, damit ein Mitglied der Familie, das Sträfling ist, seine Unschuld beweisen und sich rehabilitieren kann. Ein Gatte schreibt in höchster Verzweiflung, er könne sich von seiner Frau nicht scheiden lassen, weil es ihm an einer Summe von 5000 Frcs. fehlt. Hunderte von Dichtern haben Frau Hofer in Versen besungen. Geistliche aller Bekenntnisse lenken ihre Aufmerksamkeit auf verschiedene gute Werke, an denen sie Interesse nehmen. Viele pensionierte Soldaten bitten sie um Geld. Ein englischer und ein Pariser Rechtsanwalt bewerben sich um die Stellung eines Sekretärs der Frau Hofer. Aber sie wird nicht nur um Geld gebeten; Aussteuern, Klaviere, ein hölzernes Bein, eine Katze, ein Hund, eine Jagdflinte und zahlreiche Gürtel werden gewünscht, und ein Kind von „21 Monaten, das schon Noten schreiben kann“, bittet um ein Klavier. Ein Mann, der ein Haarfärbemittel erfunden hat, schickt ihr eine Probe, nach der ihr Haar goldig glänzend werden soll, und will mit ihr einen Kontrakt schließen. Dann sind zahlreiche Heiratsgesuche eingelaufen. Ein Marquis will ihr einen französischen Adeligen zum Mann verschaffen. Ein Witwer schreibt: „Ich trachte nicht nach Ihrem Gelde, ich will nur Sie haben, weil Sie aus Lothringen stammen und meine verstorbene Frau auch aus jener Gegend war.“ Ein Deutscher, ein Italiener, ein Engländer, ein Kutscher, ein Graf, ein Fabrikant, „der durch Kundschaft von M. Loubet beehrt wird“, alle wollen sie Frau Hofers Gatte werden. . . .

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 22. Septbr. Sabbatheingang abends 6 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 23. September. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 6 Uhr 29 Min. — Sonntag, den 24. September. 1. Tag S'lichot. Frühandacht 6 Uhr. — An den Wochentagen: Morgens 6 Uhr 30 Min., abends 6 Uhr.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg

Aufgebote. Gerbergeselle Emil Blumenthal, Margarete Domke, beide hier. Maschinist Emil Treichel, Steinau, Emma Krüger, hier. Schneidergeselle Franz Ziegelski, Schleusenau, Pelagia Schulz, hier. Schneidergeselle Emil Schultz, Marie Mittelstaedt, beide hier. Schlosser Reinhold Szalinski, Franziska Lewandowski, beide hier. Lokomotivheizer Rudolf Mierau, Graudenz, Ida Bubatz, hier. Schlossergeselle Friedrich Moehs, Valeria Ziolkowski, beide hier. Schirrmeister Franz Ziolkowski, Wanda Delicat, beide hier.

Eheschließungen. Eisenbahnschlosser Paul Witt, Erna Witting, beide hier. Goldarbeiter Heinrich Hechenberger, Passau, Leokadia Suchalski, hier.

Geburten. Arbeiter Gottlieb Kloß 1 T. Arbeiter Anton Gonsiorowski 1 S. Malergehülfe Johann Stawicki Zwillinge (1 S. u. 1 T). Arbeiter Karl Piotrowski 1 S. Trompeter Paul Marker 1 T. Müller Gottfried Müller 1 S. Vizewachtmeister Franz Lubenow 1 T. Sergeant Hermann Brandt 1 T. Schuhmachermeister Kasimir Jozwiakowski 1 T. Fleischermeister Franz Harendarski 1 S. Kaufmann Reinhard Lange 1 S. Arbeiter Gustav Otto 1 S. Briefträger Emil Radtke 1 T. 3 außereheliche Geburten.

Sterbefälle. Johann Laskowski 1 J. Willy Beusemann 3 Mon. Klara Schendel geb. Cohn 74 J. Melanie Bothe geb. Seydel 35 J. Konditorgehülfe Bruno Hammler 34 J. Kunstgärtner Karl Fischer 69 J. Kutscher Stanislaus Rybacki 31 J. Helene Opinski 3 Mon. Leokadia Majewski 8 Mon. Otto Breitfuß 1 J. Arbeiter Julius Meyer 43 J. Arbeiter Heinrich Korn 50 J.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Arbeiter Carl Buchholz, Schulitz, Auguste Kutz, Schönhagen. Arbeiter Wladislaus Kalaczynski, Schwedenhöhe, Marianna Urbanski, Neu-Beelitz. Schlosser Friedrich Pristat, Schöndorf, Emma Reek, Bromberg.

Eheschließungen: Lokomotivheizer-Aspirant Julius Baumgarth, Küstrin II, Elisabet Schulz, Schöndorf.

Geburten: Eigentümer Emil Alexander, Netzort 1 S. Eigentümer Johann Behnke, Neu-Flötenau 1 T. Arbeiter Johann Ozminski, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Ignatz Szubkowski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Valentin Kwiatkowski, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Albert Lawrenz, Bleichfelde 1 T. Bäckergeselle Wladislaus Grzeskowiak, Neu-Beelitz 1 S. Zimmergeselle Hermann Pakulat, Neu-Beelitz 1 S. Zimmergeselle Karl Bruckwicki, Schöndorf 1 T. Eigentümer Anton Boguslawski, Schöndorf 1 T. Maurer Emil Timm, Schöndorf 1 T. Maurer Franz Oparski, Schöndorf 1 T. Arbeiter August Böttcher, Schöndorf 1 S.

Sterbefälle: Wilhelm Wiesenberg, Zielonke 3 Monat. Otto Affeldt, Karlsdorf 5 Monat. Johann Balbuszinski, Bleichfelde 7 Monat 15 Tage. Erna Littkau, Schwedenhöhe 11 Monat 15 Tage. Julius Grünholz, Schwedenhöhe 1 Jahr. Leonharda Wierszewski, Schöndorf 7 Monat 15 Tage.

Handelsnachrichten.

Danzig, 21. September. **Weizen** unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 676 Gr. 142 M., 716 Gr. 150 M., 718 Gr. 152 M., 740 Gr. 155 M., 745 Gr. 156 M., hellbunt 750 Gr. 164 M., hochbunt 756 Gr. 164 M., fein hochbunt glasig 785 Gr. 166 M., weiß mit Auswuchs 716 Gr. 145 M., rot 693 Gr. 143 M., 764 Gr. 159 M., Sommer- 703 Gr. 145 M., 734 Gr. 151 M., 761 Gr. 158 M., 766 Gr. 160 M., russischer zum Transit — M per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 142,50 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 641 Gr. 130 M., 668 Gr. 133 M., 662 Gr. 134 M., Chevalier- 686 Gr. 139 M., russische zum Transit kleine — M. per Tonne. — Hafer flau. Gehandelt ist inländischer 134 M., fein alt 136 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 10 Gr. Reaumur. — Wind: NW.

Magdeburg, 21. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,10—8,30. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,20—6,50. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,00. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gemahlene Melis mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per September 16,90 Gd., 17,10 Br., per Oktober 17,30 Gd., 17,35 Br., per November 17,25 Gd., 17,35 Br., per Dezember 17,35 Gd., 17,45 Br., per Januar-März 17,65 Gd., 17,75 Br. — Ruhig.

Hamburg, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen träge, meckl. u. ostholstein. 165—172. — Roggen fest, meckl. und altm. 147—155, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 117,00. — Gerste fest, südruss. cif. Septbr. 99,50. — Hafer fest, holst. u. mecklenb. 150—158. — Mais fest, Amerikan. mixed cif. für prompte Lieferung 113,00, La Plata cif. Sept.-Okt. 107,00. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. — Spiritus ruhig, per September 17,00 Gd., —,— Br., per Septbr.-Oktbr. 17,00 Gd., —,— Br., per Okt.-Nov. 17,00 Gd., — Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum stramm, Standard white loko 6,45. — Wetter: Schön.

Köln, 21. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, per Oktober 15,84 Gd., 15,86 Br., per April 16,56 Gd., 16,58 Br. — Roggen per Oktbr. 12,84 Gd., 12,86 Br., per April 13,56 Gd., 13,58 Br. — Hafer per Oktbr. 12,34 Gd., 12,36 Br., per April 12,74 Gd., 12,76 Br. — Mais per per Mai 13,22 Gd., 13,24 Br. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Paris, 21. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 22,90, per Oktober 23,05, per Novbr.-Dezbr. 23,35, per Nov.-Februar 23,55. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,15, per Nov.-Febr. 15,75. — Mehl fest, per September 30,20, per Oktober 30,45, per Novbr.-Dezbr. 30,75, per Novbr.-Februar 31,05. — Rüböl ruhig, per September 49,75, per Oktober 49,75, per Novbr.-Dezbr. 50,25, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per September 38,00, per Oktober 35,00, per Novbr.-Dezbr. 34,50, per Januar-April 35,00. — Wetter: Bewölkt, regendrohend.

Antwerpen, 21. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Hafer fest.

London, 21. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 20. September. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,85, do. für Lieferung per November 10,43, do. für Lieferung per Januar 10,56. Baumwollenpreis in New-Orleans 10¼. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 10,20, Credit Balances at Oil City 1,36, Schmalz Western Steam 7,90, do. Rohe u. Brothers 8,20. Mais per September 59, do. per Dezember 53, per Mai 50. Roter Winterweizen loco 89⅜. Weizen per September 88¾, do. per Dezember 89½, do. per Mai 90⅜, per Juli —,—. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅝, do. do. Nr. 7 per Oktober 6,95, do. do per Dezember 7,10. — Mehl Spring-Wheat clears 3,50. Zucker 3¹/₁₆—3⅛. Zinn 31,75—32,10. — Kupfer 16,00—16,25. — Speck short clear 8,75 bis 9,00. Pork per Oktober 14,87½.

New-York, 21. September.

Weizen per September . . . . — D. 89 C.
„ **per Dezember** . . . . — D. 89½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 21. September. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, hat sich in erhöhtem Maße auf den Beginn der heutigen Börse übertragen. Die meisten von der Spekulation abhängigen Werte stellten sich höher, und manche von ihnen recht erheblich Namentlich auf dem Montan-Markt entwickelte sich zu steigenden Kursen auf die in Aussicht stehende Einigung zwischen dem Fiskus und der gegnerischen Gruppe in der Hibernia-Angelegenheit ein sehr angeregter Verkehr. Im weiteren Verlaufe trat eine Abschwächung der Tendenz ein, und die Umsätze verloren an Umfang, wozu wohl der Umstand, daß Geld teurer wurde, und der Privatdiskont auf 3¼ Prozent anzog, den Anlaß gegeben haben mag.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 89,50 bez. 3prozent. preuß. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier —,— bez. 4½proz. Japaner 94,80 bez. 3proz. Portugiesen 68,60 bez. Russische Anleihe 91,70 bez. Spanier 94,00 bez. Türken (Unifiz.) —,— bez. Türkenlose 141,80 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier —,— bez. Baltimore 115,25—50 bez. Canada-Pacific 175,40—7 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchener Bahn 190,25 bez. Prince Henribahn 127,75—90 bez. Meridionalbahn 152,50 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Franzosen 145,90 bez. Lombarden 21,60 bez. Warschau-Wiener 137,90—8 bez. Br. Große Berliner Straßenbahn 189,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 174,40—80 bez. Kommerz- u. Diskontobank 125,70 bez. Darmstädter Bank 152,30—50 bez. Deutsche Bank 243,50—60 bez. Disk.-Kommandit 195,40 50 bez. Dresdner Bank 167,80—90 bez. Nationalbank für Deutschland 132,25—⅛ bez. Oesterreich. Kreditaktien 216,10—40 bez. Oesterreichische Länderbank —,— bez. Russische Bank 159,50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 164,40 bez. Wiener Bankverein 147,50 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 183,90—4,10 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 170—69,75 bez. Hansa Dampfschiff 146—6,60—50 bez. Norddeutscher Lloyd 134,80 bis ⅞ bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft 174,80, Darmstädter Bank 152,40, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 167,80, Diskonto-Gesellsch. 195,70, Nationalbank für Deutschland —,—, Oesterr. Kreditaktien 216,30, Schaaffhausenscher Bankverein 164,15, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —,—. Südösterreich. Bahn (Lombarden) 21,50, Bochumer Gußstahl 258,25, Gelsenkirchen Bergw. 248,50, Harpener 226,25, Laurahütte 272,60—273,80—273,50, Nordd. Lloyd 134,90, Baltimore and Ohio 115,65, Eschweiler Bergwerk 274,00, Deutsch-Luxemburg 283,00, Wittener Stahlröhren steigend 305,00, 4½proz. Japaner 94,90. — Fest, Montanwerte lebhaft.

Wien, 21. September. Einh. 4prozt. No.-Rte. M./N. per Arr 100,55, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,70, Ungar. 4proz. Goldrente 116,15, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 97,30, Türk. Lose p. M. d. M. 149,50, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 454,50, Oesterr. Staatsb. p. ult. 678,50, Südbahn-Gesellschaft 104,25, Wiener Bankverein 577,50, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 688,50, Kreditbank Ung. allg. 809,00, Länderbank Oesterr. 448,50, Brüxer Kohlenbergw. 693,00, Montang. Oesterr. Alp. 544,50, Dtsche. Reichsbnk. p. ult. 117,51. — Fest.

Paris, 21. Septbr. Französische Rente 99,60, Italiener —,—, Portugiesen 3. Serie 70,60, 4proz. Russen kons. Anl. 1. u. 2. Serie —,—, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 94,50, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 91,70, Türkische Lose 139,00, Ottoman-Aktien 610,00, Rio Tinto 1647, Suezkanalaktien 4525. — Fest.

Wollmarkt.

London, 21. September. Wollauktion stramm, lebhaft, unverändert.

Bradford, 21. September. Wolle sehr fest. Verkehr eingeschränkt. Alpacca ½ Penny teurer.

Schiffsverkehr vom 20./9. bis 21./9. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Warenladung	Von nach
W. Schatz	Berl. 1117	kief. Bretter	Karlsdorf-Halle
C. Stellmacher	Zehd. 737	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
G. Haller	Küstr. 39	Gerste	do.
G. Nitschke	Bresl. 164	elf. Bretter	do.
K. Otto	Tetsch. 256	do.	Schulitz-Magdeburg
R. Krüger	Dessau 227	Erbsen	Thorn-Magdeburg
G. Bajen	Aussig 402	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
E. Kober	Zehd. 807	do.	Hohenholm-Berlin
J. Depka	Brbg. 105	leer	Bromberg-Pakosch
M. Gorska	Neufw. 235	do.	do.
J. Gablonski	Brbg. 262	do.	do.
H. Ehling	Aussig 140	do.	do.
A. Thie	Mgdb. 807	do.	do.
P. Gomulski	Brbg. 264	Gerste	Montwy-Danzig
P. Friedrich	Küstr. 64	Thonerde	Halle-Wloclawek
W. Glawe	Tetsch. 254	leer	Berlin-Schulitz
K. Krüger	Tetsch. 288	do.	do.
G. Ganetzki	Aussig 390	do.	Berlin-Schönhagen
K. Strauß	Berl. 1811	do.	do.
F. Marten	Frstw. 268	do.	Berlin-Bromberg
G. Hoppe	Brbg. 382	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin
F. Schulz	Küstr. 372	leer	Berlin-Karlsdorf
J. Schulz	Aussig 113	do.	do.
W. Stark	Aussig 138	do.	Berlin-Bromberg
H. Krüger	Brbg. 428	do.	do.

Schillno passierte stromab:

Von Domeratzki per Lelek, 4 Traften: 2070 kieferne Rundhölzer.

Von Bromberg per Goldbaum, 2 Traften: 5756 kief. Balken, Mauerlatten u. Timber, 365 kieferne Sleever, 664 kieferne einfache Schwellen, 129 kieferne Tramwayschwellen, 221 eichene Rundschwellen, 89 eichene einfache Schwellen.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 21. September 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,50—1,20
Rindfleisch . . .	62—69	Tauben p. St. .	0,40—0,45
Kalbfleisch . . .	84—90	Enten j. p. St. .	1,50—2,50
Hammelfleisch . .	68—75	Gänse j. p. St. .	3,50—4,00
Schweinefleisch .	65—72	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,75—0,95	Land-, p. Schock.	3,00—3,20
Rotwild . . .	0,40—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,49—0,60	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,25—0,50	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	120—124
Hühner alte p. St.	1,20—2,00	IIa do. .	115—120

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO. B P & Co
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.

Bekanntlich lassen die Erfolge guter Erfindungen profitsüchtige Geschäftsleute nicht eher ruhen, bis sie eine dem Original äußerlich möglichst ähnliche „Erfindung“ gemacht haben. Ein eklatantes Beispiel hierfür ist der Auerglühstrumpf „Degea“ sowie der Auerbrenner, welche Artikel in wenigen Jahren das Weltall eroberten. Die Nachahmungen dieser Fabrikate sind schier zahllos. Wer sich vor Schaden bewahren will, fordere stets den echten Auerbrenner und den echten Auerglühstrumpf „Degea“. Die Auer-Fabrikate sind nur echt zu haben bei den Gasanstalten und denjenigen Geschäften, welche durch das Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Berliner Börse, 21. September 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. ▮ 1 fl. holl.: 1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl.: 20,40. ▮ Disc.: Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	3½	100.00G
do. do. abg.	3½	100.25G
Dt. Reichs-Anl.	3½	100.90bG
do. do.	3	89.60bG
Preuss. cons.A.	3½	101.20bG
do. do.	3	89.60bG
Bad.St-An.1901	4	103.25b
do. do. 1902	3½	100.00bG
Bayer. St. Anl.	4	101.30bB
do. do.	3½	100.10G
Brem. Anl. 1899	3½	99.00bB
Hamb.am93/99	3½	99.60B
do. do. 1902	3	87.70bB
Hess.StA.93-00	3½	99.90B
do. do.	3	86.75bG
do. do.	4	103.25B
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass.Landescr.	3½	99.20B
Hann.PA.VII.VIII	3	89.40b
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.50bB
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	98.40bB
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.50b
do. IX, XI. XIV.	3	89.80b
Teltower Anl.	4	104.75G
Westf. Prv.-Anl.	3	89.60b
do. do.	3½	99.25G
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.00bG
Altona.StA. 1901	4	—.—
Barmer St.-Anl.	3½	98.50G
Berliner St.-Anl.	3½	99.80G
do. 1882-98	3½	99.30bG
Bonn.St.A.1901	3½	99.30G
Bromberg. St.A.	3½	98.80G
do. do.	4	101.50G
Casseler St.-A.	3½	99.00G
Charlottb 89/99	4	101.70bG
Crefelder St.-A.	3½	98.90B
Düssld88/1903	3½	99.00B
Elberf. St.-O. 99	4	—.—
do. do.	3½	98.80B
Ess.StA IV, V(98)	3½	98.90B
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.70G
Köln. St.A.v.98	3½	99.00G
Magdeburger	3½	99.70bB
MündenerSt.-A.	4	101.75bG
PeinerStadt-Anl	3½	99.40G
Stettiner St.Anl.	3½	99.00G
Wiesbad. 1901	3½	98.70G
Pr. Pfdb. Berl.Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	115.60G
do. neue	4	101.90B
do. do.	3½	99.25bG

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe

Brl.Pf.neue	3	88.20bG
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.40bG
do. do.	3	87.90bG
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	100.50G
Ostpreuss.	4	105.50G
do.	3½	99.25G
Pomm.Land	3½	100.10B
do. do.	3	87.30b
Posensche	4	102.90b
do.	3½	99.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.70B
do.	3	87.30G
Schls.altld.	3½	99.40G
do. do. L.A.	4	101.20b
do. do. L.C.	4	101.20b
SchlHlst.LC	3½	98.60G
Westf. Land	4	103.00G
do. do.	3½	98.60B
Westp. ritt.	3½	100.40G
do. do.	3	87.70G
Hannovrsch	4	103.20G
do.	3½	100.00G
Hess-Nass.	4	102.90G
do.	3½	100.00G
Kur u.Neum	4	102.80bG
do. do	3½	99.60bG
Pommersch	4	103.25G
do.	3½	99.25G
Posensche	4	102.90bB
do	3½	99.50B
Preussisch	4	102.90G
do.	3½	99.25bG
Rh.-Westf.	4	104.00G
do. do.	3½	99.25bG
Sächsische	4	102.75G
Schlesisch.	4	102.80G
do.	3½	100.00bG
Schl.-Holst.	4	103.20B
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A.C7	4	—.—
Bayer. Präm.-A	4	—.—
Braunsch.20TL.	frc.	216.00bG
Cöln-Mind.P.-A.	3½	147.50B
Hamb.50Tlr.-L.	3	149.10b
Lübecker do.	3½	151.00b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	52.70b
Oldenb.40Tl.-L.	3	133.90b

Ausländische Fonds.

5% Argent. An.	5	—.—
4½% do. innere	4½	98.10bG
4½% do. äussere	4½	96.75bB
4% Arg. A. 1897	4	90.50bG
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.50b
Chin.Anl.v.1898	4½	97.80b
Griech.A.81-84	1½	54.90bG
do cons.Goldr.	1½	42.90bG
do.Monopol	1½	54.90G
Japan.Anleih. II.	4½	94.90bG
Italien. Rente	4	105.70b
Mexikan. Anleih.	5	103.00B
Oesterr. Goldr	4	—.—
do. Papierr	4½	101.60b
do. Silberr	4½	101.80bG
do.1860Lose	4	162.20bG
PortStA.unif.III.	3	68.60bG
do. III. Spec.	frc	14.90bG
Rum. amort. alt	5	101.40bG
do. 1898	4	—.—
Russ. Anl. 1902	4	91.70bB
do. do. 1905	4½	96.75bG
Russ. Goldrente	5	—.—
do.Staatsrente	4	—.—
do.Bod.-Cr.	5	113.90G
Sao Paulo G. A.	5	98.40bG
Schwed.St.A.86	3½	98.70bG
Serb.am.Anl.95	4	83.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA03	4	91.50G
do. Bagdad-A.	4	89.40bG
do. 05	4	87.60bG
Türk. Lose	frc	141.90b
Ungar.Goldrent.	4	97.90bG
do. Kronenr.	4	97.40bG
do. Staatsr. 97	3½	—.—
Bucarest.Anl 81	4½	99.00b
Buen.Air.St.A.G.	4½	94.25G
do. do. Pes.	6	44.80G
Lissabon. St.-A.	4	87.70bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast.abg	6½	128.50bG
Allg. Dt. Kleinb.	2	92.50b
Braunschw. Ld	5½	145.00bG
Crefelder	6	152.50bG
Eutin-Lübeck	3	92.10G
Halbrst.-Blank.	5½	—.—
Niederlausitzer	3½	74.00b
Nordh.Wern.L.A.	4½	97.75b
Oester.Staatsb	5½	145.40b
do. Südb.(Lb.)	0	23.75b
Warschau Wien	7,3	138.00G
Gotthardbahn	6,4	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3,2	94.50b
North.Pac.Pref.	4	—.—
Prinz Henry	5	127.50bG
Westsic.Eisenb.	2½	50.90bG
Zschipk.Finstw	12	257.10G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-PragerGold	3	82.70G
Elis.WestbG.stf.	4	101.30G
Elis.W.stf.1890	4	101.80G
FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	101.20G
Kasch.Odb.Gold	4	100.70bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	90.60G
do. Ergnzgsnetz	3	89.00G
do. Staats Gold	4	100.80bG
do Nordwest	5	—.—
Südös. (Lomb.)	3	68.60G
do. Obl. Gold	5	107.60b
Ivangorod Domb	4½	99.10G
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	94.50bG
Mosc.-Kiew Wor	4	91.10b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	95.00B
Mosc-Smol.abg	4	93.75bG
Orel-Griasi89er	4	91.20b
Rjäsan-Kozlow	4	92.75G
do. 1897 uk. 08	4	91.10bB
Rybinsk gar.	4	90.75bG
Süd-Ost 1898	4	90.75bG
Süd-Westbahn	4	92.40bB
Wladikawk. 98	4	91.60bG
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.10bG
do.Ergänz.-Netz	5	102.90bG
Gotthardbahn	3½	— —
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	73.25bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	—.—
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	84.50bG
South.Pac.1905	6	—.—
TehuantepecGA.	5	103.50bB

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ann.DessauPfbr	4	— —
Brl.HpPf80%abg	4	100.00bG
do. do.	3½	94.30G
do.Iu.II. uk1914	4	102.00bG
do IIIu.IV.1915	4	102.25bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75bG
BrHan.XVI.XVIII	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	155 00G
do. II.	3½	129.00bG
do. VIII.	3½	97.30bG
do. IX u. IXa.	4	101.50bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.60bG
do. do. VIII.	3½	95.60bG
do. do. X. 08	4	101.00bG
do. XI u XII 10	4	101.75bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	101.30G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	96.25bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10bG
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	95.70bG
Meckl.Str.H. Pf	[illegible]	95.00G
do. do.	[illegible]	87.00G
Meining.Hyp.-B	3½	97.00bG
do. do.	4	100.70bG
do. Serie VIII	4	102.00bG
do.Präm.Anl	4	147.10G
Mitteld.Bod. Cr	4	100.60G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob	4	100.90b
do. do.	3½	96.60bG
Nordd. Grundcr	4	100.20bB
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	92.80bG
Preuss.Bodc.Pf	5	114.75bG
do. X	4½	110.75G
do. 1905 XIV	4	100.60G
do. XI.	3½	95.70G
Pr.Cnt.Bd.Pf.90	4	101.10bG
do. v. 03 uk. 12	4	103.70bG
do. v.86.89,94	3½	96.10bG
do. v. 04 uk. 13	3½	97.60bG
do.C-0.96uk06	3½	95.75G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	92.75G
do. do. do.	4	101.00bG
do. do. do	3½	94.90G
do. Hyp.-Vers.	4	100.00G
do. do.	3½	96.25bG
do. Pfandbr B.	3½	95.60bG
do. do. 1908	4	101.40bG
do.XX.XXIuk.10	4	101.40bG
do. XXII. 1912	4	102.00G
do. XXV. 1914	4	103.00bG
do. XXIII. 1912	3½	99.80bG
do. XXVI. 1914	3½	100.75bG
do. XXIV. 1912	3½	97.00bG
do. Kleinb.-Obl.	4	100.40bG
do. Comm.-Obl.	3½	100.00G
do. 1912 S. III	3½	100.00G
Rhn.H.Pf. 83 85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.80G
do. Comm. O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.75G
do. II. IV.	3½	95.75bG
Sächs.Bodencr.	3½	99.25G
Schles Bodcr.Pf	4	100.10bG
do. do.	3½	94.60G
Westd.Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	96.20bG

Bank-Aktien

Barm. Bankver	6½	134.80bG
Berg.-Märk. Bk.	8	169.40bG
Brl Handels-Ges	8	174.10b
do. Hypoth.-B.A	4	124.75G
do. do. B.	4	158.50bG
do. Kassenver.	5½	131.25bG
Brasil. Bankf.D	8	167.75bG
Braunschw.Bnk	5½	116.90b
do. Cred.	4½	102.75bG
Braunschw.Hyp.	7½	157.50G
Bresl DiscB.abg	6	128.40bG
Bresl Wechsl.B.	5	108.75G
Darmstädt.Bank	7	152.20b
Deutsche Bank.	12	243.50B
Dtsch.Effect.-B.	5	117.50bG
do.Hyp.-Bk.100	7	145 00G
Disconto-Comm	8½	195.00bG
DresdnerBank	7½	167.90bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	—.—
Essen. Cred.-V.	8	167.10bG
GothaerGrndcr.	8	166.75bB
Hamb. Hyp.-Bk.	8	173.40bG
Hannoversch.Bk	6	131.30b
Hildesheim. Bk.	7	154.00G
Königsb.Ver.-B.	6	120.25B
Leipz. Cred.-A.	8½	180.25bG
Magdeb. Bankv	7	139.30G
do. Privatbank	5	121.20bG
Mein. Hyp. 90%	7	152.50G
Mitteld Bodcr.	4½	98.00G
do. Creditb.	6	125.00b
Mölh. Bank	6	118.00bB
Nationalbk.f.Dt	6	132.30b
Nordd. Grundcr-	5½	114.25G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
OsnabrückerBk.	7½	150.75G
Pr.Bod.Cred.-A.	7	158.50bB
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	189.75bB
do. Hyp.-Act.-B.	5	126.00bG
do. Leihhaus	6	119.25G
do.Pfandbr.-Bk.	7	148.00bG
Reichsbank	7,04	158.00bB
Rhein.Disc-Ges.	7	140.00bB
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf.Bodcr	7	152.10bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	159.60b
SchaaffhausBkv	7½	164.50bG
Schles. Bank-V.	7	161.00bG
Südd. Bodencr.	8	168.00G
Wstd. Bodncr.B.	6½	144.80G
Westfäl. Bank	6	124.50bG

Industrie-Papiere.

Accumulat.Fab.	12½	230.50G
A.-G.f.Mont.Ind.	4	137.75bB
Adlerbr.Düssld.	3	93.75G
AlfeldGronauPp	9	170.00G
Allg. Elekt.-Ges.	9	233.60bG
AlsenPortl.Cem.	6	208.00bG
Angl. Continent.	6	118.25bG
Anhalter Kohlen	5½	128.90b
Aplerbeck Brgb	8	169.20bG
Arenberg do.	35	707.10bG
Bergm.Elektriz.	18	323.20b
Berg. Märk. Ind.	7	126.25G
Berlin.Elekt.-W.	9½	195.00bG
Berl. Maschinb.	10	249.10bG
Bielefeld.Masch	28	498.50bG
Bismarckhütte	16	339.50bG
BlumweMsch.Fb	7½	141.40bG
Bocnum.Gussst.	12	257.00bB
Boch. Vict.-Brau	8	137.40B
Braunschw.Jute	12	224.75bG
do. Kohlen	10	253.50b
Bremer Wollk.	12	247.40B
Caroline b. Offb	15	319.00bG
Cassel.Federst.	12	232.10bG
ConcordiaBrgb.	10	327.50bG
Consolidation	26	453.00bB
CröllwitzerPap.	15	256.25bG
Dessauer Gas.	10	208.00B
Dtsch.Gasglühl.	12	368.00bG
do. Wff.u.Mun.	16	317.50bG
Donnersmarckh	14	272.50bG
Dortm.UnionLt.	2	99.50bB
do. A.-B.	20	366.00G
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	20	380.00G
do. Victoriabr.	8	154.00G
Düsseld. Eisen.	0	130.50bG
Düsseld. Wagg.	14	290.25bG
Dynamit Trust	10	183.60bG
Egestorff Saline	7	150.00B
EilenburgKattun	5	106.00bG
Eintr.Braunkohl	16	375.00bG
Elberf. Farben	30	531.00bB
do. Papierfabr.	20	269.50bG
Engl. Wollwaren	8	123.50bG
Eschweil. Bergw	14	272.25bG
Flora, Terr.-Ges	frc.	107.00G
FreudensteinCc	0	121.00bG
Freund Maschin	10	324.80b
Frister&Rossm.	10	178.00bG
Gasmotor.Deutz	8	138.75G
Gelsenk. Bergw.	10	248.00bB
GeorgMar. Bgw.	3½	114.20b
do. do. St.Pr.	5	125.25b
GermaniaDortm	12	211.75bB
Gerresh. Glash.	7½	238.50bG
Ges.f.elekt.Untr	6	159.50bB
Gladb. Spinner.	0	174.50G
GörlitzerEisenb	15	317.75bG
HagenerGussst.	0	105.25bG
HallescheMsch.	18	403.00bG
Hannov. Masch.	25	416.25bG
Hrb.WienGummi	12½	278.50G
Hark. Brückenb.	3½	118.75bG
Hark.Brgb.Pr.-A	11	161.00bG
HarpenerBergb.	1	225.25bG
Hasper Eisenw.	8	240.00bG
Hengstnb.Msch.	8	163.75bG
Herkulesbrauer	10	198.25G
Hibernia	11	—.—
Hofmann Wggfb	18	383.25bG
Hörd. Bgw. neue	0	149.00bG
do. Pr. A. Lit.A	8	194.25bG
Hösch. Eis. u.St.	12	250.00bG
Höchst.Farbwk.	20	888.00b
Howaldtwerke	4	126.75b
Huldschinsky	6	—.—
Ilse Bergbau	14	343.00bG
Inowrazlaw	5	121.00bG
IsenbeckBrauer	4½	105.75G
Kaliw. Aschersl.	10	178.50bG
KattowitzBergb.	10	219.50b
Köhlm. Zuckerf	18	332.00bG
Kölner Bergw.V	25	441.25bG
Königsu.Laurah	11	272.25bG
König Wilh. cv.	12	282.80bG
Königsborn	7	170.00bG
Küpperbusch&S	12	217.90b
Lapp. Tiefbohr.	20	292.50b
Lauchhamm. cv.	5	174.00bG
Leopold-Grube	4½	113.00bG
Linden. Brauer.	18	307.00bG
Lindenbr. Unna	4	79.25G
LouiseTiefb.PA.	0	142.00b
L.Löwe&C.Msch	10	279.50bG
Märk. Maschin	0	90.75bB
Märk-Wstf.Brgw	17	272.25bB
Magdeb. Gas	7	137.00G
do. Bergwerk	28	525.00bG
Massen. Bergb.	4	143.50bG
Mend. &Schwrt	0	111.00bG
Nähm.Koch&Co.	10	204.90b
Neue Bod.-A.-G.	9	155.10bG
Niederl Kohlenw	5	139.00bG
Nordd. Wollkam.	10	159.90bG
Nordstern	14	308.50bG
Oberschl.Eisb.B	7	163.00bG
do. Eisen-Ind.	4	143.00bB
Oberschl.Koksw	9	158.50bG
Oberschl.Prtl.C.	10½	207.00bG
Oppeln.Cem.-W.	9	191.50bG
Orenst.&Koppel	12	227.00bG
Phönix, Lit. A.	10	193.90b
Pos. Sprit-A.-G.	16	318.00bG
Rh.Anthraz.Kohl	8	156.25bG
Rh.-Wstf.Kalkw	7	120.00bG
Rhein-Nassau	22	320.50b
Rhein Stahlwerk	9	206.90b
Riebeck, M.-W.	11½	217.50b
Rombach. Hütt.	8	236.50bG
RositzerBraunk.	14	252.60b
RositzerZuckerf	8	157.80bG
Sächs. Gussst.	12	301.00G
Sangerh. Masch	10	243.50bB
SchalkerGruben	10	650.00bG
Schlegel Brauer	10	184.50G
Schles. Cement	10½	216.50bG
Schls. Zinkhütte	19	420.60bG
Schub. & Salzer	20	340.00bG
SchuckertElekt.	0	136.00bG
Schulz-Knaudt.	6	180.00bG
Siem. & Halske	7	186 00bG
Stettiner Vulkan	14	313.00bG
Stollb. Zink-Akt.	9	187.50bG
Ver.Cöln-Rttw.P	16	277.40b
Vogt & Wolf	11	207.50G
Vorwohl. Portl.C	6	190.00bG
Warst.Grub.V.A.	4	124.00bG
Wenderoth	4	103.00G
Westeregel.Alk.	15	268.25bG
Westfalia Cem.	5	205.25G
Westf. Drahtind.	15	203.75bG
do.Kupferwerk	6	131.90b
do. Stahlwerk	0	141.00bG
Wicking Cement	5	129.60b
Wickrath Leder	10	191.00bG
Wickl. Küpp.	14	—.—
Wiel. u. Hardtm.	6	144.40B
WittenerGussst.	6	263.00bG
ZeitzerMaschin.	7	203.25bG
Zellstoff-Verein	4	101.00bG

Strassenb. u. Transport-Ges.

Aach. Klnb.	6	134.60G
ArgoDpfsch	0	84.80G
AllgBrlOmn	15	296.25bG
AllgLok.uSt	7½	164.00bB
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El.B.	5½	123.25b
do.Strassb.	8½	—.—
Cassel.Strb	3½	107.50G
Elkt. Hochb.	4	124.10bG
Gr.Brl.Strb.	7½	189.40b
Hmb.Packf.	9	169.75bG
do.Strassb.	9	184.60b
Hann. Strb.	0	—.—
Magdb. Str.	7	157.00b
Hansa. Dpf.	9	145.50bG
Nrdd. Lloyd	2	134.75bG
V.Eisb.B.VA	6½	110.50bG
Burbach Oblig.	5	104.70G

Wechsel-Kurse.

Amsterd-R	8 T.	2½	168.65b
Brüss uAnt	8 T.	3	81.05b
Kopenhag.	8 T.	4½	112.45b
London	8 T.	3	20.41b
do.	3 M.	3	20.265bG
New York	—	—	4.205B
Paris	8 T.	3	81.15bB
do.	2 M.	3	80.90bG
Wien	8 T.	3½	85.10bB
do.	2 M.	3½	84.60G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.20bB
Petersbrg.	8 T.	5½	215.40G

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns pro St.	20.375G
Imperials, neue p. St.	16.235b
Amerikanische Noten	4.195bG
Belgische Noten	81.05b
Englische Bankn. 1L.	20.415b
Franz. Bankn. 100fr.	81.15bG
Holländ. Banknoten	168.75b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.10bG
Russ. Notes 100 Rbl.	216.40b
Zoll-Coupons, kleine	323.80b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

23. September. Teils heiter, teils bedeckt mit Strichregen, normale Wärme.

24. September. Veränderlich, milde Luft, lebhafte Winde.

25. September. Wolkig, bedeckt, normale Wärme. Strichweise Regen.

26. September. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normal. Nachts kalt.

27. September. Vielfach heiter, wärmer.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 21. Sept.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	773	SW	Regen	9
Skagen	770	O	wolkig	12
Kopenhagen	769	ONO	wolkig	9
Stockholm	770	NW	heiter	6
Haparanda	769	SSO	heiter	8
Borkum	766	O	wolkig	13
Hamburg	767	NNO	h. bed.	10
Swinemünde	767	O	wolkig	10
Neufahrwass.	766	N	bedeckt	11
Memel	768	OSO	wolkig	8
Scilly	766	OSO	h. bed.	12
Frankf. a. M.	763	N	bedeckt	14
München	762	NW	bedeckt	11
Dresden	764	ONO	wolkig	9
Berlin	763	O	wolkig	9
Hannover	765	SO	bedeckt	10
Breslau	765	O	bedeckt	6

Mietsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Ingenieur Herrn **Wilhelm Fischer** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. (6039
Bromberg, im September 1905.

Julius Nickel, Strommeister a. D.
und Frau **Wilhelmine** geb. **Boehmke.**

Johanna Nickel
Wilhelm Fischer
Verlobte.

Frankfurt a. M. Denver, Colo. (U. S. A.).

Heute Nacht entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Junge
Gerhart
im Alter von 4 Monaten und 21 Tagen. (6084

Dr. Loewenthal
u. Frau **Gertrud** geb. **Zabel.**
Bromberg, 22. Sept. 1905.
Die Beerdigung findet Montag, den 25. dieses Monats, nachmittags um 3 Uhr statt. (6084

Evang. Frauenhilfsverein d. Kirchengemeinde Schwedenhöhe. Sonntag, d. 24. September, nachm. 2½ Uhr **Versammlung** in **Konitzer's** Vereinssälen. **Vortrag** des Hrn. Pfarrers **Kriele**-Schleusenau. Zahlreich. Erscheinen erbittet Der Vorstand.

Ich wohne v. 2. Okt. ab
Schleinitzstraße 22, part.
Meta Joh. Rehbein,
Gesang- und Klavierlehrerin. Neuanmeld. z. 1. 10., w. mögl. v. 23.-30. 9. Boiestr. 3, I erbet. Sprechz. 1—2 Uhr nachm.

Von Mittwoch, d. 27. September ab befindet sich mein **Geschäftslokal**
Bahnhofstraße 98,
Ecke Bahnhof- und Danzigerstraße, gegenüber dem Central-Hotel.
Arthur Quinker,
Herren-Garderobe. (82

Städtisches Technikum Sternberg (Mecklb.)
Höhere und mittl. Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule, Staatsaufsicht, Innungsberechtigt.
Tonindustrieschule. (31

Meine
Herbst-Tanz-Kurse
beginnen Mitte Oktober
unter Mithülfe meiner Nichte, der Tanzlehrerin **M. Toeppe.**
Anmeldungen nehme entgegen. (67
Balletmeister Plaesterer,
Danzigerstraße 16/17.

Einzelunterricht
in **Buchführung, erstklassiger Schreibmaschine** 2c. wird bei mäßigem Honorar erteilt. Anfr. u. **B. 5** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavierlehrerin, welche gründlichen Unterricht gewissenhaft erteilt, wünscht zum 1. Okt. noch einige **Anfänger** anzunehmen. Honorar monatl. 5 M. Off. u. **R. S. 14** an d. Gschst. d. Z.

Junger Lehrer wünscht **Nachhilfestunden** zu erteilen. Off. erb. unt. **M. F. 69** an d. Geschst. d. Z.

Eine gold. Damenuhr nebst Kette mit roter Korallenhand ist auf der Straßenbahnfahrt von d. Danzigerstr. bis zur 5. Schleuse **verloren** gegang. Geg. gut. Belohn. abzugeb. Verl. Rinkauerst. 4, II l.

Verlaufen
eine junge Terrier-Hündin m. gezeichnetem Kopf u. zwei großen schwarzen Flecken an den Seiten. Gegen Belohnung abzug. Posenerplatz 8, part. links. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Ein Brot Zucker gefunden. Abzuholen Schleinitzstraße 22, Hof part. rechts bei **Gehrt.** (6042

Verdingung.
Sämtliche Arbeiten in fix und fertiger Herstellung einschl. Materialienlieferung zu **3 Wohnhäusern** 16, 12 sind zu vergeben. Reflektanten wollen verschlossene Offerten bezw. Kosten-Anschläge mit entsprechender Aufschrift bis zum **1. Oktober 1905,** Kornmarktstr. 2, II l., einreichen, woselbst auch die Bedingungsunterlagen und Zeichnungen eingesehen werden können. Sprechstund. an Werktagen 1½-3½, 6-8, Sonntags 10-1 Uhr.

Geldmarkt

Suche per 1. 10. 05 **3000 Mark** auf sichere Hypothek. Offert. unt. **W. S. 1** an die Geschäftsst. d Ztg.

6000 Mk. zur 1. Stelle auf ein hiesig. Grundstück v. 1. 10. ges. Off. u. **A. B. 7** an d. Geschst. d. Z

15000 M. a. sich. 2. Hyp. sof. ev. 1. 10. z. vg. Off. u. **H. O. 15** a. d. Gst.

9000 M. z. 1. od. 2. St., auch get., zu verg. Off. u. **W. S. 88** a. d. Gschst.

6000 M. a. sich. Hyp. sof. z. vg. Off. u. **S. 210** a. d. Geschst. d. Z.

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber 5%, Raten gestattet, ohne unnötige Vorauszhl. **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstraße Nr. 38. Rückporto.

Gelegenheits-Gedichte
aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge, Nekrologe, Festreden) usw. werden prompt und stilgerecht gefertigt.
82) **Johannisstraße 10,** I.

Guts-Aufteilung!
Die Besitzung des Herrn Gutsbesitzers **Adolf Berndt** zu **Schoenfeld** im Kreise **Kolmar** i. Posen, direkt a. d. Eisenbahnst. **Schoenfeld** (Strecke **Schneidemühl-Dirschau**) und 10 Minuten von der Garnisonstadt **Schneidemühl** entfernt, ca. 1120 Morgen groß, davon ca. 80 Morgen **Wiesen,** ca. 400 Morgen **hoher Wald,** mit **4** in bestem Zustande befindlichen **Wohnhäusern** nebst dazu gehörigen separaten **Wirtschaftsräumen** pp. werde ich am
Mittwoch, d. 4. Okt. 05,
von mittags 12 Uhr ab an Ort und Stelle, im **Ganzen** oder **Einzelnen** verkaufen, mit dem Bemerken, daß die **Kauf- und Zahlungsbedingungen sehr günstig** gestellt, **Restkaufgelder auf lange Jahre** zu **billigem Zinsfuß** gestundet werden. (82
Bemerkt wird noch, daß **Schoenfeld** sowohl **wirtschaftlich** wie **romantisch prachtvoll** gelegen.
Die Besitzung war seit unzähligen Jahren im Eigentum der Familie **Berndt** und geschieht der Verkauf nur wegen vorgerückten Alters des Besitzers.
Landwirtsch. Ansiedelungs-Bureau
Moritz Friedländer,
Bromberg, Wilhelmstr. 59.
Telephon Nr. 15.

Bekanntmachung.
Sonnabend, d. 23. Sept. cr., vormittags 10¾ Uhr, werde ich **Schleinitzstraße Nr. 16 einen Spiegel mit Kommode** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
86) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion Sonnab., **23.** Sept., vormittags **10** Uhr in d. **Auktionshalle Mauerst. 1** ff. nußb. Pianino (L. Herrmann u. Co.), starke Britschke, Kleider-, Wäsche- u. Küchenspinde, Chaiselongue und Sofas, Bettstelle, Wäsche, Betten, nußb. u. mah. Sofatische, Tische, Stühle, Spiegel, Regulator, Badewannen, Gard.-St., Tonbank, Glaskasten, Leiter (10 Meter), Lampen, Bilder, Cichorien, Geschirr u. v. a.
Crohn, Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Auktion **Bergstraße a. Wollmarkt**
Sonnabend, den 23. September, vorm. 10 Uhr werde ich einen Posten guten **Rotwein,** ferner Kleiderspinde, Wäschespinde, Sofa- u. a. Tische, Stühle, 12 Bettstellen mit und ohne Matratzen, darunter 2 eleg. nußb. Bettstellen mit Matratzen, 3 f. Spiegel, Nipptische, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Sofas, Schaukelpferd, Klavierautomat, Zither, Heck- u. a. Vogelgebauer, Flaschenspülmaschine, Lampen, Fahrräder, Bilder, Haus- u. Küchengeräte, Cigarren, **1 Plüschgarnitur, nußb. Kleiderspind, Vertikow, Sofatisch,** Küchenspind, Küchentisch, **Muschelbettstell.,** Teppich, Muschelstühle u. v. a. versteig. **Chrzanowski,** Auktionat.

Stellen-Gesuche

Ein pens. Lehrer sucht unter **besch. Anspr. Beschäftig.** Viele Jahre rechnerisch u. schriftlich die Arb. einer Genossenschaft im Nebenamte besorgt. Gefl. Off. u. **J. S. 57** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Wer Stellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Vakanzenliste, Elbing 15.

Hausdiener mit guten Zeugn. empfiehlt Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Kindergärtnerin 2. Kl. sucht v. 1. Okt. für ganz. od. halb. Tag Stellg. Off. u. **N. N. 57** a. d. Gschst.

Empf. Kinderfräul. v. auswärts m. gut. Zeugn., **Stützen,** ält. **Kindermädch., Mädch. für alles,** die kochen können, jüngere **Mädchen.** Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Wirtin, selbständig, Köchin, Stuben-, Kinder- u. Mädchen für alles empfiehlt per 1. 10. 05 Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Empf. tücht. Mädch., d. koch. könn., u. jg. Mädchen für alles. **Suche** Mädch. f. all., d. koch. könn., u. Köchin, perfekt, für hier u. Berlin b. hoh. Lohn u. fr. Reise. **Hedwig Dydrynski,** Gesindevermieterin, Wallstraße 19.

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband Hamburg
Ortsgruppe Bromberg.
Montag, den 25. September 1905, abends 9 Uhr im **Dickmann'schen Saale, Wilhelmstr. 71**
Oeffentliche Versammlung
für Kaufleute und Handlungsgehilfen. (81
Herr Paul Walz, Berlin, spricht über das Thema:
Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren.
Hierauf: Freie Aussprache.
Eintritt frei.

Lieder-u. Balladen-Abend
von
Dr. Hermann Brause.
Am Klavier: **Alexander Preuss.**
Dienstag, den 3. Oktober cr., abends 8 Uhr im Saale des Civil-Casino.
Vortragsfolge:
Hueska — Fridericus Rex — C. Loewe. Mein altes Ross — Im Walde — Schöne Fremde — Kommen u. Scheiden — Freisinn — R. Schumann. Prolog a. d. „Bajazzo" — Leoncavallo. Ich hab einmal das Glück gesehn — A. Preuss. Komm wir wandeln — Cornelius. Nelken — A. v. Othegraven. Waldseligkeit — Heimliche Aufforderung — R. Strauss. Tom der Reimer — Hochzeitslied (auf Wunsch) — C. Loewe.
Num. Platz 3 Mk., Familienbillets (3 Pers.) 7,50 Mk., Loge und Stehplatz à 1,50 Mk. (112
Billetverkauf bei **M. Eisenhauer,** Bahnhofstr. 3.

Linoleum
nur beste Qualitäten. — Verlegen unter Garantie.
Sehr solide Preise. Kostenanschläge gratis.
Curt Seydler
Danziger-Str. 133. **Bromberg.** **Fernruf Nr. 732.**
Fabrik-Niederlage
der (525
Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Compagnie,
Rixdorf—Berlin und Eberswalde.

Meine
Hut-Ausstellung
ist eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2 (420
Lieferantin des Lehrer-Wirtsch.-Verbd.

Jeder Deutsche
der an der Ausbreitung einer deutsch-nationalen Zeitung Interesse hat, abonniere auf den
„Kujawischen Boten"
zu Hohensalza und veranlasse auch Freunde und Bekannte zum Bezuge desselben!
Der „Kujawische Bote" steht auf der Wacht im Osten, erscheint bereits seit 32 Jahren und ist die einzige deutsche Tageszeitung der Kreise Hohensalza, Strelno, Mogilno, Schubin und Znin. Derselbe vertritt mit Wärme die heimischen deutsch-nationalen Interessen und gibt täglich mindestens 8 Seiten interessanten Lesestoff.
Der „Kujawische Bote" bringt jeden Tag das Neueste, das in der Welt passiert, ebenso früh wie andere größere Blätter, hat einen reichhaltigen lokalen und provinziellen Teil und bietet eine fesselnde, spannende Lektüre in ausgewählten Romanen und Feuilletons.
Der „Kujawische Bote" gibt seinen Lesern unentgeltlich zwei Unterhaltungs-Beilagen: „Feierstunden" (jeden Mittwoch) und „Illustriertes Sonntagsblatt"; veröffentlicht Wetter-, Börsen-, Getreide-, Handels- und Viehmarktberichte. (68
Der „Kujawische Bote" ist ein überall gern gelesenes deutsches Tageblatt und ein beliebtes, bei stetig zunehmender Verbreitung höchst wirksames Insertionsorgan für Behörden, Geschäftsleute, Landwirte 2c. Die Inseratenzeile kostet nur 15 Pfg., bei Wiederholung mit Rabatt; im Wohnungs- und Arbeitsmarkt nur 10 Pfg. ohne Rabatt.
Der „Kujawische Bote" kostet vierteljährlich in der Stadt Hohensalza beim Abholen aus der Geschäftsstelle 1,50 Mk., ins Haus gebracht 1,65 Mk., auswärts bei den Postanstalten 1,50 Mk., durch die Briefträger ins Haus gebracht 1,92 Mk.
Verlag des „Kujawischen Boten"
Hohensalzaer Tageblatt
Hohensalza, Friedrichstraße 7.

Geschäfts-Eröffnung!
Am Donnerstag, den 21. September eröffnete (5894
Friedrichsplatz 16|17
ein Putzgeschäft feinst. Genres.
(Steter Eingang von Wiener, Pariser und Englischen Modellen.)
Indem mich den geehrten Damen bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll **Adolfine Strohschein.**

Wegen Umbau
findet der **Ausverkauf** des
C. Nathan'schen Kurzwarenlagers
mit Ergänzung (344
jetzt Bärenstr. 7 im früher Neidlinger'schen Laden zu **enorm billigen** Preisen statt.
Verkaufszeit: Vorm. 8—1 Uhr, Nachm. 2½—8 Uhr.

Neueres Geschäftshaus
an Hauptstr. Brombergs unter günstigen Bedingungen für 215 000 Mark zu verkaufen. Im Eckladen wird seit 10 Jahren blühend. Materialwaren-Geschäft betrieben, dasselbe kann vom Käufer weiter geführt werden und sichert demselben außer dem Hausüberschuß vorz. Existenz. Offerten unter **Fr. 22** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, worauf alles Nähere erfolgt. (82

Arbeitsmarkt

Alte solide Rheinganer Weinhandlung mit eigenem Weinbergbesitz sucht bei der Privat- und Wirtekundschaft gut eingeführte Herren als (12
Vertreter
gegen **hohe Provision.** Auf Wunsch kommt der Reisende der Firma persönlich nach dorten. Gefl. Offert. sub **F. W. A. 141** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

---

1 tücht. Tapezierer und Dekorateur
sucht für dauernde Stellg. zum baldigsten Antritt
Möbelfabrik
Otto Pfefferkorn,
Bahnhofstraße 7a.

Bau- und Kunstschlosser
stellt ein (82
Georg Gawe, Berlinerstr. 3.

Bau- und Möbel-Tischler, Böttcher u. Stellmacher, Bau- u. Maschinenschlosser, sowie Arbeiter u. Arbeiterinnen aller Branchen finden kostenlos Arbeit durch den **Arbeits-Nachweis,**
540) **Gr. Bergstraße 12.**

---

3 Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung.
F. Kirchhoff, Berlinerstr. 33.

Ein jugendl. tücht. Schlosser kann sich melden bei (6079
Julius Brilles, Posenerst 30.

Malergehilfen
finden Beschäftigung. **C. Gau.**

---

4 tücht. nücht. Ziegeldecker
können sich melden bei
Reinhard Werner & Co.,
Bahnhofstr. 14. (81

---

2 Schneidergesell. a. dauernde Beschäftigung u. **einen Lehrling** verl. **Dembek,** Wollmarkt 2, I.

Akkordputzer, sowie Maurergesellen
finden v. sofort Beschäftigung bei **A. Knopp,** Maurer- u. Zimmermstr.
Nakel. (75

---

2 Schneidergesellen sofort verlangt.
Blaczy, Schneidermstr., Frdchst. 61.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen gewissenhaften (74
Wiegemeister,
der womöglich Handwerker ist, für eventl. dauernde Stellung. Den Bewerbungen bitten wir Zeugnisabschr. u. Referenzen beizufügen.
Zuckerfabrik Niezychowo
bei Weißenhöhe.

Ein nücht. zuverl. Kutscher
kann sofort eintreten bei
C. Bradtke, Inh. **P. Albrecht,**
Marmorwarenfabrik. (82

---

100 Arbeiter
finden bei d. Oberbauarbeiten der Strecke Regenwalde—Labes i/Pomm. bei ein. Lohn von 30 Pfg. pro Stunde von sofort bis zum Frostantritt Beschäftigung. (82
Julius Berger, Tiefbaugesch., **Königstraße 13.**

Arbeiter-Gesuch.
Zur diesjährigen, am 3. Oktober beginnenden Campagne, werden am
Sonntag, den 24. Septbr. cr.,
73) vormittags 8 Uhr
in unserer Zuckerfabrik
Arbeiter und Arbeiterinnen
angenommen. — Arbeitslustige wollen sich zu dieser Zeit melden.
Zuckerfabrik Nakel.

10-15 tücht. Arb. n. außerh. w. ges. L. 3 M. Meld. b. Schachtmstr. **Smigocki, Prinzenthal,** Naklerstr. 12.

Lehrling
mit guter Schulbildg. k. eintreten.
Schultz & Winnemer,
504) Bahnspediteure.

Für mein Komptoir suche ich **einen Lehrling** mit gut. Schulbildung. (5987
Julius Brilles, Posenerstr. 30.

Lehrling kann sof. od. spät. eintr.
C. Schadwinkel,
Schneidermstr., Schleinitzstr. 7.

Woldenberg N/M.
Junge Leute, welche Lust haben, die **Musik** zu erlernen, können zu jeder Zeit unter ganz **günstigen** Bedingungen bei mir eintreten. Verpflichte mich, die Leute zu tüchtigen u. brauchbaren Musikern auszubilden, auf Wunsch auch **Klavierunterricht.** Liebevolle Behandlung. Wirklich Unbemittelten würde eventl. auch **freie Kleidung** gewähren. (73
Albert Drieseberg, Musikdirektor.

Für mein kaufmännisch. Bureau zum sofortigen Eintritt (82
ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
F. Eberhardt, Eisengießerei, Maschinenfabrik und Dampfkesselschmiede, Bromberg.

Ein tüchtiger Hausdiener
wird per 1. Oktober verlangt (82
Moritz' Hotel.

Hausdiener per 1. Okt. gesucht.
R. Winkler,
Wein- u. Cigarr.-Hdl., Elisabethm. 1.

Die Stelle des **2. Hausdieners** ist zu besetzen. Meldung. 12 bis 1 Uhr. **Hotel Lengning.**

Jg. Hausdiener verlangt.
Albert Liebenau, Prinzenthal.

---

1 Hausdiener
verl. **P. Alisch,** Prinzenstr. 21b.

Ein jg. Hausdiener
wird verlangt **Mauerstr. 15.**

Arbeitsburschen,
nicht unter 16 Jahren, die Lust haben, Polierer zu werden, können sich melden **Jakobstraße 2.**

Laufbursche
wird verl. **Adolf Barnass,**
82) Ingenieur, Bahnhofstr. 57.

Laufbursche
sofort verlangt.
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl.

Kräftigen Laufburschen
verl. **J. Sandmann,** Fröhnerstr.

Laufbursche kann sofort eintreten.
Neufeldt, Prinzenth., Naklerstr. 5.

Zum 1. Oktober (78
Laufbursche verlgt.
Apotheke, Friedrichsplatz 14.

Tücht. Taillenarbeiterinnen, „ Rockarbeiterinnen
sucht bei hohem Lohn (80
Arnold Aronsohn.

Aeltere Verkäuferin
für Molkereigeschäft bei 45 Mark monatlich. — Offerten unter **70** an die Geschäftsst. d. Ztg. (82

---

1 Taillen- u. 1 Rockarbeiterin
sof. verl. **Blaczy,** Friedrichstr. 61.

Verf. Rockarb. u. Zuarb.
verl. v. sof. Neue Pfarrstr. 19, 2 Tr.

Näherin
sucht **Schlesinger,** Friedrichst. 51.

Saub. Frau für Wasch- u. Reinmachestellen. (6062
Mädchenheim, Bahnhofstr. 57.

Frau oder Mädchen f. dauernde Beschäftigung verlangt Schweizerhof, Feldstr. 26.

Eine alleinst. Frau gegen freie Wohn. zur Hausreinig. ges. **Emil Mazur.**

Ges. Amme, Stütze, d. koch. k., Mädch. erh. g. St. d. Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichsplatz 3.

Ein **jünger. Mädchen** zu einem 5jähr. Kinde für d. Nachm. gesucht. Meldung. Fröhnerstr. 13, part.

Ein jg. Mädchen, 13 Jahre, zu e. Kinde f. nachm. sofort verl. 6048) **Blaczy,** Friedrichstr. 61.

J. Mädchen, am liebsten vom Lande, findet vom 1. 10. leichten Dienst bei: ält. Dame. Meld. v. 9—4 Uhr. **Boiestr. 6,** 1 Tr. l.

Ein Mädchen, d. poln. Sprache mächt., nicht unt. 16 Jahr., zu Kindern geg. gut. Lohn 1. 10. gesucht **Boiestr. 3,** II l.

Ein ordtl. tücht. Mädchen f. all. v. Lande z. 1. 10. gesucht. **E. Dahse,** Posener Platz 1.

Saub. **Aufwärterin** f. d. ganz. Tag verl. Elisabethstr. 5a, I r.

Aufw. für 2 Stunden vorm. verl. Berlinerstr. 16, im Laden.

Ordtl. **Aufwartemädch.** verl. **Emil Leszczynski,** Schleus. 103.

Aufwärterin f. d. ganz. Tag gesucht Elisabethstr. 46, i. L.

Aufwartemädchen v. sogleich sucht Luisenstraße 13, 2 Tr. l.

Aufwärterin für den Vorm. verlangt Stadtschleuse 2, part.

Eine ordtl. **Aufwärterin,** die auch kochen kann u. ohne Anhang ist, wird f. e. kl. Hausst. f. d. ganz. Tag ges. **Rinkauerstr. 17, Hinterh., 1 Tr. l.**

Billig. Volksgetränk!
Trinkt (55
H. Bülck's Misch-Kaffee!
Pfund 70 Pf.
in ½ u. 1/1 Pfd.
Die Mischg. enthält keinerlei künstl. Farbstoffe, keine beschädigten Bohnen u. ist auch f. Kranke außerordentlich bekömmlich, weil sie frei v. Beschwerungsmitteln ist.
Kein Restkaffee.
H. Bülck,
Bromberg, Friedrichstr. 51
Fernsprecher Nr. 367.

Vorzügl. neuen (82
Sauerkohl
p. Pfd. 10 Pf. empfiehlt
Friedrich Kollrack.
Kolonialw. und Delikatessen.

Pa. Astrachauer Caviar, Pa. Rauchlachs, (138
Rauchaal, Bücklinge, Kiel. Sprotten, Pfd. 80 Pf.
empfi hlt **Carl Freitag.**

!Räucherware!
heute u. morgen frisch eintreffend, offeriere **sehr** billig trotz der hohen Fischpreise: **ff. Lachs** 100-160 Pf., **Aal** 100-160 Pf., **Flund., Stolp.,** 40-80 Pf., **Bückl.,** 3 St. 20-25 Pf., **Seelachs, Schellfische** 5-20 Pf., **Maränen** u. m. a. (6080
A. Springer, Krummegasse 5.

Feinste Tafelweintrauben
zu haben Schröttersdorf Nr. 15.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren!
verkaufe ich **billiger** w. j. Händler, da ich Selbstfabrikant bin.
H. Gierig, Tischlermeister,
Schleusenau, (82
Chausseestr. 107, u. d. Löwenapoth.
Teilzahlungen gestattet.

Seine **Gesellschaftsräume** für Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt **Hôtel Lengning.**

Vergnügungen

Patzer's Etablissement.
Sonntag, d. 24. September 05:
Zur Eröffnung der Wintersaison!
Großes (236
Extra-Konzert,
(Streichmusik),
ausgeführt von d. Kapelle des Inf.-Regiments (Graf Schwerin) Nr. 14 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Nolte.**
Anfang 7½ Uhr. Entr. 30 Pf.
Die Konzerte finden jeden Sonntag statt, Mittwochs Extra-Konzerte mit ganz hervorragendem Programm. **A. Knabe.**

Schweizerhaus.
Täglich Frei-Konzert,
ausgeführt von der Hauskapelle.
Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg . . . . . 3⁰⁵.
Ab Rinkau . . . . . 6²⁵.

CONCORDIA.
Heute ringen
Großer Revanchekampf
zwischen
Charl. Fengler. Australien und **Stanislaus Lonczek,** Russisch-Polen — sowie
Entscheidungskampf
zwischen
Emil Nitschke, Leichtgewichtsmeister Deutschlands und **Georg Strenge,** Meist.-Ring. Norddeutschlands.
Dieser durch stürmischen Beifall aufgenommene Kampf mußte am Mittwoch als unentschieden abgebrochen werden und wird heute bis zur **Entscheidung** ausgerungen.
Vorher d. brillanten Spezialitäten Vorverkauf nur in der Concordia.

Stadt-Theater.
Sonnabend: **Zur Eröffnung der Spielzeit 1905/1906.**
Mit glänzender Ausstattung:
Ein Sommernachtstraum.
Komödie in 3 Akt. v. W. Shakespeare. Deutsch v. Schlegel u. Tieck. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Anfang ausnahmsweise **7** Uhr.
Sonntag: (Zum 2. Male): **Ein Sommernachtstraum.**
Anfang **7½** Uhr. (426